



**Menschen
für
Menschen**

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

'19

JAHRESBERICHT

FAMILIE IM WANDEL
Wie sich Lebensbedingungen
verbessern > Seite 16

HÄNDE WASCHEN An den Schulen
ist Hygiene Programm > Seite 22

UNTERNEHMERTUM Kooperativen
vermarkten bäuerliche Produkte
> Seite 28



„Alles, was wir heute tun, tun wir auch und vor allem für die zukünftigen Generationen. Wir haben die Pflicht, der Zerstörung unseres Planeten entgegenzuwirken und unseren Kindern und Kindeskindern eine nachhaltig lebenswerte Welt zu hinterlassen.“

Karlheinz Böhm (1928–2014)

MENSCHEN FÜR MENSCHEN

Etwas schaffen, das bleibt und weiterwirkt – das ist Karlheinz Böhm mit der Gründung von *Menschen für Menschen* 1981 gelungen. Den Grundstein dafür legte der prominente Schauspieler mit seiner legendären Wette in der Sendung „Wetten, dass..?“, die 1,2 Millionen Mark für die hungernden Menschen in der Sahelzone einbrachte. Seitdem leistet unsere Organisation professionelle Entwicklungszusammenarbeit auf der Basis von Prinzipien, die heute maßgebend sind: Auf Augenhöhe unterstützen und begleiten wir die Menschen im ländlichen Äthiopien dabei, ihre Lebensumstände wirkungsvoll, eigenverantwortlich und nachhaltig zu verbessern. Zudem setzen wir uns für ein partnerschaftliches Miteinander in der Welt ein. Dabei legen wir Wert auf politische und konfessionelle Neutralität. *Menschen für Menschen* ist heute in Deutschland, Österreich und Belgien mit jeweils einer eigenen Organisation vertreten. Unser Büro in Addis Abeba, das von *Menschen für Menschen* Deutschland betrieben wird, koordiniert die Projektarbeit vor Ort und setzt diese im Auftrag und mit den finanziellen Mitteln aller Landesorganisationen um.

UNSERE VISION

In einer Zeit, in der Ungerechtigkeit und Konflikte Verunsicherung wachsen lassen, sind wir davon überzeugt, dass jeder Einzelne von uns die Welt zum Besseren verändern kann. Wir stellen uns eine Welt vor, in der die Armut besiegt ist und alle Menschen faire Entwicklungschancen haben.

UNSERE MISSION

Menschen für Menschen gibt all jenen, die die Welt zum Besseren verändern wollen, die Möglichkeit, sich für die Kinder, Frauen und Männer in Äthiopien einzusetzen, damit diese ihr Leben selbstbestimmt und aus eigener Kraft gestalten können. In unseren Projektregionen beweisen wir, dass unsere gemeinsame Arbeit mit den Menschen in Äthiopien zu dauerhaft besseren Lebensbedingungen führt. Wir geben nicht auf, bis uns die Bevölkerung nicht mehr braucht.

In diesem Bericht stellen wir die Arbeit der deutschen Stiftung sowie die im Auftrag der Partnerorganisationen umgesetzten Projekte im Jahr 2019 vor und dokumentieren die Verwendung der uns anvertrauten Gelder.

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die durchgängige Nennung der weiblichen und männlichen Form. Personenbezeichnungen im generischen Maskulinum beziehen sich selbstverständlich auf beide Geschlechter.

TITEL UND RÜCKSEITE: Tägliches Händewaschen gehört zum Hygienetraining an der Debat Higher Primary School im Projektgebiet Borena.
> Mehr dazu auf Seite 22–23.

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt wohl nichts Verlässlicheres als den Wandel. Wer hofft, dass jetzt endlich ein Punkt erreicht sei, der Beständigkeit ermöglicht, wird regelmäßig eines Besseren belehrt. Immer wieder stehen wir vor neuen Herausforderungen – aber sie bieten uns auch neue Möglichkeiten, unser Leben gemeinsam besser zu gestalten. So ist die Solidarität, die wir angesichts der Corona-Krise erleben, ein gutes Zeichen. Die Menschen haben verstanden, was auf dem Spiel steht.

Dem Klimawandel dagegen scheint der Handlungsdruck der akuten Krise zu fehlen. Doch seine Folgen sind unabsehbar und in Afrika – anders als in Europa – bereits auf dramatische Weise zu spüren. Für viele Kleinbauern in Äthiopien ist die Bedrohung existenziell. Regenzeiten verschieben sich mit der Folge schwerer Dürren, das Grundwasser geht zurück. Die zunehmenden Wetterextreme begünstigen auch die riesigen Heuschreckenschwärme, die zuletzt in weiten Teilen des Landes die Ernte vernichteten.

Wir setzen uns deswegen gemeinsam mit den Familien im ländlichen Äthiopien dafür ein, ihre Ernährung gegen die kurzfristig kaum änderbaren Umweltbedingungen besser abzusichern. Dazu stellen wir klimaresistentere Pflanzen zur Verfügung, fördern die Vielfalt der angebauten Feldfrüchte und senken durch neue Einkommensmöglichkeiten die Abhängigkeit der Menschen allein von der Landwirtschaft. Nicht zuletzt arbeiten wir mit der Bevölkerung an den Ursachen des Klimawandels, indem wir Wiederaufforstungsprogramme auflegen und Maßnahmen gegen eine weitere Abholzung und für eine effizientere Nutzung von natürlichen Rohstoffen organisieren. Eins wird dabei immer deutlicher: Der Einsatz für die Menschen kann nur dann erfolgreich sein, wenn er mit Klimaschutzmaßnahmen Hand in Hand geht (Seite 12–13).

Die Äthiopienhilfe hat seit jeher einen integrierten Ansatz von Entwicklung verfolgt. Der Wandel, den wir damit in Gang setzen, zeigt sich nicht von heute auf morgen. Aber im Vergleich der Generationen wird er offensichtlich, wie unsere Familiengeschichte aus dem Projektgebiet Dano verdeutlicht (Seite 16 bis 19). Wichtig ist hierbei, dass es die Menschen selbst sind,



die diesen Wandel wünschen und mittragen. Das gilt gerade auch für eine veränderte Rolle der Frauen. Bestes Beispiel sind die Studentinnen an unserem Agro Technical and Technology College (ATTC), die sich für technische Berufe ausbilden lassen (Seite 24–25). Nicht zuletzt können auch Kinder wunderbare Botschafter für Veränderung sein, wie unsere Hygienetrainings an den Schulen zeigen (Seite 22–23).

Auch unsere Stiftung selbst ist in ständigem Wandel begriffen. Nur so können wir angemessen und wirkungsvoll auf veränderte Lebensumstände und neue Bedürfnisse reagieren. Wie formulierte es neulich unser äthiopischer Landesrepräsentant, jahrzehntelanger Begleiter von Karlheinz Böhm, Berhanu Negussie: Vor vielen Jahrzehnten haben wir noch Kindergärten gebaut, dann Grundschulen, jetzt Hauptschulen, Mittelschulen und Gymnasien. In Zukunft werden wir voraussichtlich immer mehr Berufsbildungszentren (sogenannte TVETs) bauen. Wir gehen mit dem Bedarf, bleiben damit lebendig und können die Menschen dort befähigen, wo sie es am dringendsten benötigen.

Ihnen, unseren Spenderinnen und Spendern, danken wir für ein weiteres Jahr mit großartigen Projekten, die erneut Hunderttausenden Menschen neue Chancen eröffnet haben.

Bleiben Sie gesund und uns verbunden – herzlichst
Ihre

Dr. Sebastian Brandis (Sprecher)

Dr. Martin Hintermayer



Peter Renner



ABU DORANI, PROJEKTREGION DANO
Wie sich das Leben der Menschen in Äthiopien von Generation zu Generation verbessert, veranschaulicht unsere Reportage auf SEITE 16–19.



MEKANE SELAM, PROJEKTREGION BORENA
Zewude Mehamed kann endlich wieder für sich selbst sorgen, denn ihre vom Grauen Star getriebenen Augen wurden operiert. MEHR AUF SEITE 26–27.



MEKANE SELAM, PROJEKTREGION BORENA
Regelmäßig Hände waschen! Wie Kinder zu Botschaftern für eine bessere Hygiene werden, erklären wir auf SEITE 22–23.



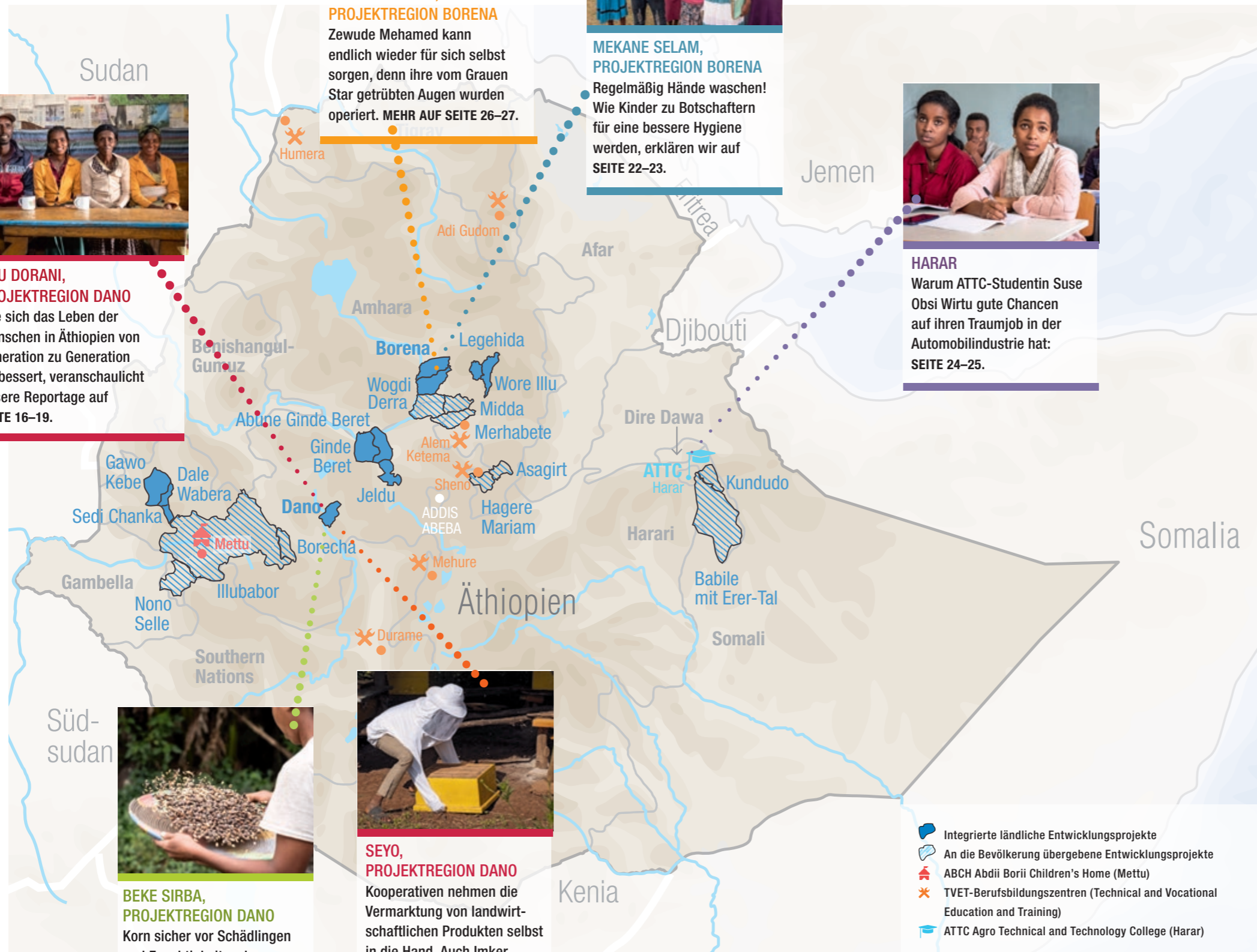
HARAR
Warum ATTC-Studentin Suse Obsi Wirtu gute Chancen auf ihren Traumjob in der Automobilindustrie hat: SEITE 24–25.



BEKE SIRBA, PROJEKTREGION DANO
Korn sicher vor Schädlingen und Feuchtigkeit zu lagern, ist gar nicht so einfach. Abera Hurisa weiß wie es geht. Mehr auf SEITE 20–21.



SEYO, PROJEKTREGION DANO
Kooperativen nehmen die Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten selbst in die Hand. Auch Imker Shuguti Shalamas profitiert: SEITE 28–29.



- Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte
- An die Bevölkerung übergebene Entwicklungsprojekte
- ABCH Abdii Borii Children's Home (Mettu)
- TVET-Berufsbildungszentren (Technical and Vocational Education and Training)
- ATTC Agro Technical and Technology College (Harar)

MENSCHEN FÜR MENSCHEN VISION MISSION	2
EDITORIAL	3
INHALTSVERZEICHNIS	4
BILANZ 2019	6

WIE WIR ARBEITEN	
STRATEGIE UND ZIELE	8
WIE WIR ENTWICKLUNGSPROJEKTE UMSETZEN	9
INTERVIEW	
„Es zeigt sich ein Bewusstseinswandel“	11

WAS WIR TUN	
FOKUS KLIMASCHUTZ	12
MASSNAHMEN UND ERGEBNISSE 2019	14
REPORTAGE	
Eine Familie im Wandel	16

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN	
Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung	20
Wasser und Hygiene	22
Bildung	24
Gesundheit	26
Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen	28

BILDUNGS- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	30
--	----

UNSERE ORGANISATION	
DIE STIFTUNG 2019	32

FINANZBERICHT	
JAHRESABSCHLUSS 2019	34
DZI-VERTEILUNG 2019	40
PLANUNG 2020	42



Wir wollen die Wälder dieser Welt erhalten. Deswegen verwenden wir 100-Prozent-Recycling-Papier.

Bilanz 2019

Was wir in unseren fünf Tätigkeitsschwerpunkten im Berichtsjahr geleistet haben, hier beispielhaft im Überblick. Weitere Kennzahlen und die Geschichten dahinter finden Sie ab Seite 14.

ENTWICKLUNG + EINKOMMEN



810 Frauen einen **Mikrokredit** ermöglicht – damit können sie sich eine eigene berufliche Existenz aufbauen

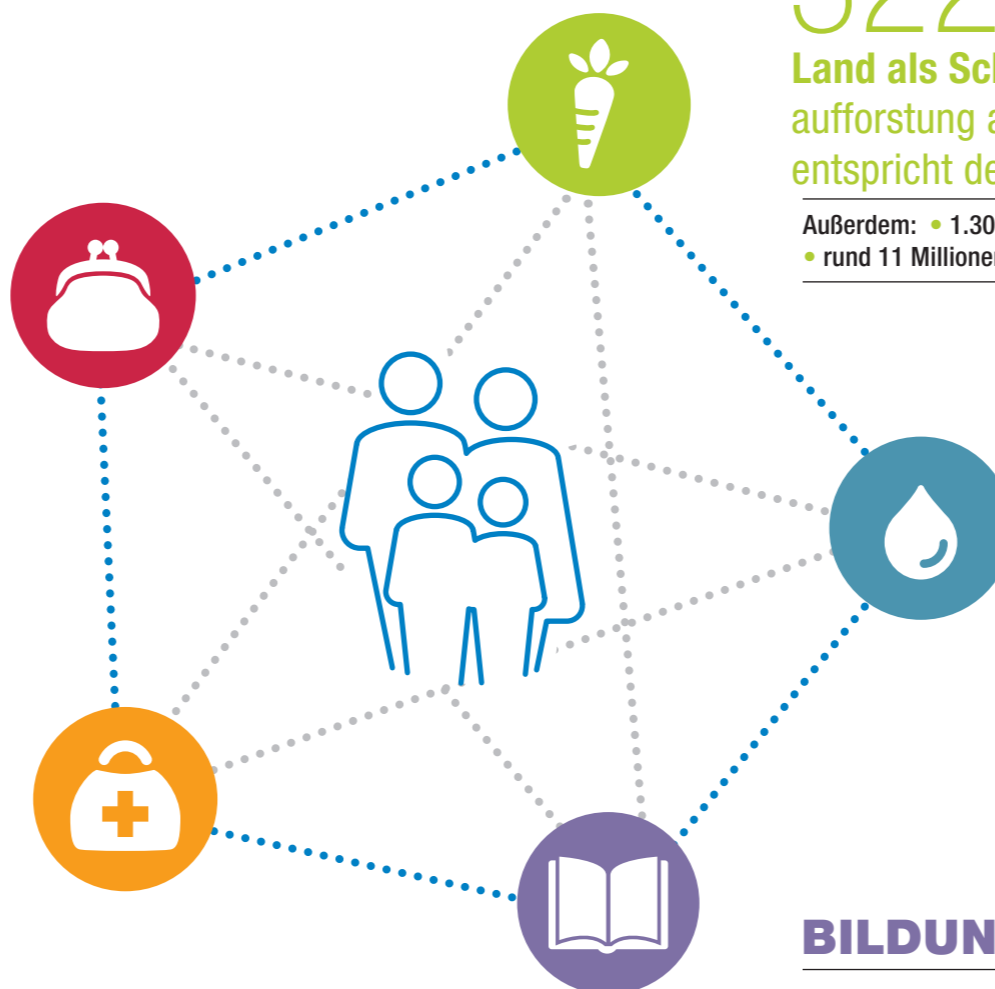
Außerdem: • 40 Frauen und Männer haben einen Handwerkskurs absolviert (Töpfern, Weben, Handyreparatur) • rund 2.370 Frauen haben an einer hauswirtschaftlichen Beratung teilgenommen (Hygiene, Gesundheit, Gemüseanbau)

GESUNDHEIT



1.502 **Augenoperationen** vorgenommen

Außerdem: • freiwillige HIV/Aids-Tests und Beratung für mehr als 19.200 Menschen • rund 24.800 Kinder geimpft • über 30.800 Frauen mit Verhütungsmitteln versorgt



NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT

322 Hektar

Land als **Schutzgebiete** zur Wiederaufforstung ausgewiesen – das entspricht der Fläche von Bremen



Außerdem: • 1.300 Kilometer Terrassierungen zur Stabilisierung von Hängen angelegt • rund 11 Millionen Baumsetzlinge gepflanzt • mehr als 9.500 holzsparende Öfen verteilt

WASSER + HYGIENE

84 **Quellfassungen und Handpumpbrunnen** gebaut – sie spenden Trinkwasser für fast **27.000** Menschen



Außerdem: • über 600 Mitglieder von lokalen Wasserkomitees geschult

BILDUNG

9 **Schulen** für insgesamt

11.430

Schülerinnen und Schüler gebaut



Außerdem: • rund 4.550 Bauern in landwirtschaftlichen Trainings fortgebildet • 198 Studierende des Agro Technical and Technology College haben ihren Bachelor-Abschluss absolviert

Allein in unseren laufenden integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten haben wir 2019 insgesamt 1,19 Millionen Menschen unterstützt. 355 Mitarbeiter waren hier im Berichtsjahr tätig.

Strategie und Ziele

UNSER ANSPRUCH

Unsere Stiftung will die Menschen im ländlichen Äthiopien in einem überschaubaren Zeitrahmen dazu befähigen, ihre Lebensumstände aus eigener Kraft zu verbessern. Dabei sind wir von der Vision geleitet, dass Äthiopien eines Tages nicht mehr auf fremde Hilfe angewiesen ist. Zugleich wollen wir die Bevölkerung in Europa für die Notsituation der Menschen in armen Ländern sensibilisieren. Am Beispiel der Arbeit unserer Stiftung in Äthiopien schaffen wir Bewusstsein für die Erfordernisse wirkungsvoller und nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit und illustrieren, wie geholfen werden kann. Informations-

veranstaltungen, öffentlichkeitswirksame Kampagnen sowie Medienarbeit sind hierbei wichtige Instrumente.

UNSERE STRATEGIE

Da die Probleme in den entlegenen Gebieten Äthiopiens miteinander verwoben sind, setzen wir auf einen ganzheitlichen Ansatz: das Prinzip der integrierten ländlichen Entwicklung. Gemeinsam mit der Bevölkerung gehen wir in ausgewählten Projektregionen die für eine nachhaltige Entwicklung nötigen Maßnahmen in fünf Schwerpunktbereichen an und stimmen sie aufeinander ab.



Auch gemeinsam feiern gehört dazu: Hier bei einem Frauenprojekt in Libanos (Projektgebiet Borena). In der Mitte Projektleiterin Aseggedch Simegn.

UNSERE SCHWERPUNKTE



NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG Ernährungssicherung durch verbesserte Anbau- und Viehzuchtmethoden, Erosionsbekämpfung, Aufzucht und Ressourcenschutz.



WASSER UND HYGIENE Bau von Brunnen, Quelfassungen und Systemen zur Versorgung mit sauberem Trinkwasser, Bewusstseinsbildung für eine bessere Hygiene.



BILDUNG Bau und Ausstattung von Schulen und Ausbildungszentren sowie Alphabetisierungskurse gegen den Bildungsnotstand. Trägerschaft eines Colleges.



GESUNDHEIT Bau und Ausstattung von Gesundheitszentren gegen die medizinische Unterversorgung, Weiterbildungen des Pflegepersonals und Aufklärungskampagnen zur Gesundheitsförderung.



GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND EINKOMMEN Förderung von Frauen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen beim Aufbau von Kleingewerbe, Mikrokreditprogramme und hauswirtschaftliche Beratung für Frauen sowie Infrastrukturentwicklung für einen besseren Zugang zu Märkten.

Über unsere integrierten ländlichen Entwicklungsmaßnahmen hinaus leisten wir kurzfristige Nothilfe, etwa bei Hungersnöten.

NACHHALTIGKEIT ALS LEITPRINZIP

Für alle unsere Maßnahmen gilt: Sie müssen fundiert und auf Dauer angelegt sein und nach unserem Rückzug fortbestehen. Deswegen beziehen wir in unseren Projekten die Bevölkerung von Anfang an mit ein, legen Wert auf Partizipation und einen Dialog auf Augenhöhe. Infrastruktureinrichtungen übergeben wir nach ihrer Fertigstellung in die Verantwortung der Gemeinden und vermeiden so externe Abhängigkeiten.

Wie wir Entwicklungsprojekte umsetzen

PROJEKTMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

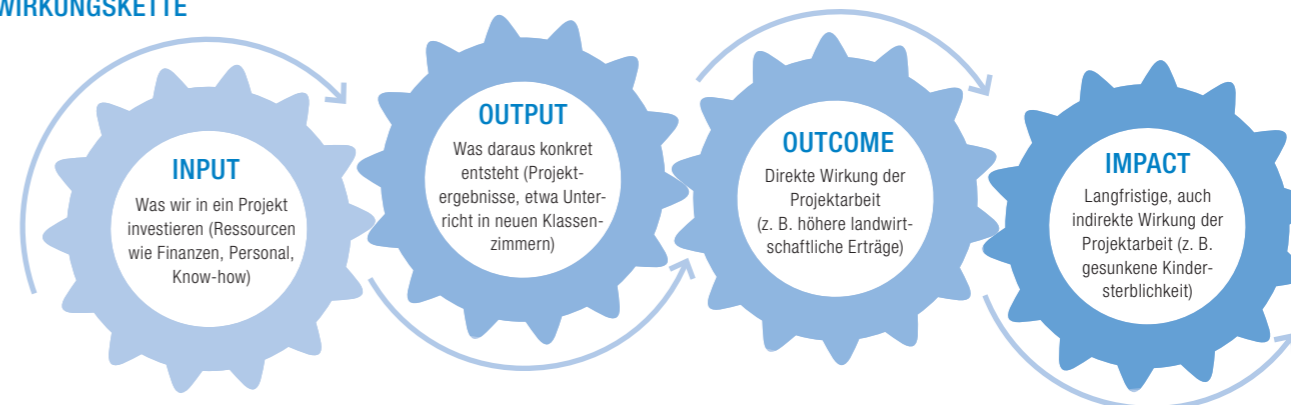
Wir legen Wert auf einen effizienten und transparenten Einsatz der uns anvertrauten Gelder und wollen unsere Entwicklungsziele mit optimalem Mitteleinsatz erreichen. Deswegen haben wir ein Projektmanagement etabliert, das für eine genaue Planung, Steuerung und nicht zuletzt gezielte Weiterentwicklung unserer Projekte sorgt. Die Verantwortung liegt bei unserem Project Coordination Office (PCO) in Addis Abeba, zudem sind regionale Mitarbeiter in den Projekten im Einsatz.

Jedes unserer integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte gliedert sich in mehrere Etappen, die einen geregelten Ablauf sicherstellen. Zudem definieren wir projektspezifische Wirkungsziele und geeignete Indikatoren, mit denen wir während des Projektverlaufs messen, ob wir uns weiterhin auf dem richtigen Kurs befinden und die Ergebnisse unseren Qualitätsansprüchen genügen. Dieses Wirkungsmonitoring haben wir 2012 zu einem eigenständigen Tätigkeitsbereich ausgebaut, um der systematischen Erfolgskontrolle mehr Gewicht zu geben. Neben Monitoring- und Evaluationsverantwortlichen in den Projektregionen sind dafür fest angestellte Monitoring- und Evaluationsexperten in München und in Addis Abeba zuständig.



Entwicklungsberater Abraham Ziad (rechts) unterstützt die Anwohner beim Anlegen von Terrassen zur Aufforstung am Mount Kundudo.

WIRKUNGSKETTE



BEISPIELHAFTHE INDIKATOREN

- Angebotene Trainings
- Anzahl Bauern, die die neue Anbaumethoden kennen/nutzen
- Erträge pro Bauer (vorher/nachher)
- Durchschnittliches Bildungs- bzw. Einkommensniveau
- Menge verteiltes Saatgut
- Anteil Bevölkerung mit Zugang zu sauberem Wasser
- Einkommen aus Kleingewerbe
- Gesundheitszustand der Bevölkerung
- Anzahl gebaute Brunnen
- Quote Infektionskrankheiten
- Quote mangelernährter Kinder

Über das interne Wirkungsmonitoring hinaus lassen wir sowohl einzelne Projektphasen als auch abgeschlossene Projekte evaluieren. Dafür beauftragen wir externe unabhängige Gutachter, außerdem nehmen die äthiopischen Behörden regelmäßig Evaluationen vor. Die Ergebnisse dieser Analysen sind eine wichtige Bewertung unserer Arbeit. Sie fließen – ebenso wie die Monitoring-Berichte – in die Programmplanung ein und dienen so der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Projekte.

FINANZIELLE KONTROLLMECHANISMEN

Alle Ausgaben unserer Stiftung werden durch mehrere Instanzen geprüft, bevor sie genehmigt werden. Neben den Projektleitern sind dazu unser Landesrepräsentant in Äthiopien, das lokale Managementteam sowie der Stiftungsvorstand regelmäßig in den Projektgebieten unterwegs. Außerdem besuchen unsere Controlling-Mitarbeitenden die Projektgebiete und prüfen sowohl physisch vor Ort als auch mittels IT unter anderem die Kassen, die Lagerbestände sowie den Treibstoffverbrauch und begutachten die Fortschritte auf den Baustellen.

Die Abteilungsleiter in den Projektgebieten berichten den Projektleitern und diese informieren in detaillierten Quartalsberichten den Landesrepräsentanten sowie die äthiopischen Behörden. Auf dieser Basis prüfen die Behörden unsere Arbeit, außerdem evaluieren sie unsere Projekte vor Ort.

Auch die von uns berufene Compliance-Beauftragte (vgl. S. 33) trägt in ihrer kontrollierenden beziehungsweise beratenden Funktion zu einer transparenten Mittelverwendung und einer strikt gesetzeskonformen Arbeit unserer Organisation bei.

Unsere Rechnungslegung lassen wir alljährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrollieren. Der Prüfbericht (S. 35) wird dem Stiftungsvorstand und dem Stiftungsrat vorgelegt. Für den Jahresabschluss 2019 haben wir erneut einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Überdies kontrollieren externe äthiopische Auditoren die Ausgaben in Äthiopien sowie die dazugehörigen Belege und vergleichen sie stichprobenweise mit der umgesetzten Arbeit. Über die Befunde berichten sie an das äthiopische Management, das wiederum den Vorstand informiert.

Menschen für Menschen weist darauf hin, dass die Anwaltskanzlei eines der Vorstandsmitglieder die Stiftung in juristischen Fragen berät. Diese Geschäftsbeziehung wurde vom Stiftungsrat als Aufsichtsorgan geprüft und ausdrücklich gebilligt.

GRUNDSÄTZE

MITARBEITER VOR ORT. Rund 650 gut ausgebildete äthiopische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für uns in den Projektgebieten tätig. Sie sind mit den ortsspezifischen Bedingungen vertraut und sprechen die lokalen Sprachen. Das schafft Vertrauen und fördert einen direkten Austausch mit den Menschen, die von unseren Maßnahmen profitieren. Bei Bedarf arbeiten wir mit weiteren äthiopischen Partnern zusammen (zum Beispiel bei Bauprojekten).

LOKALER BEDARF ALS AUSGANGSPUNKT. Um mit begrenzten Mitteln möglichst viel zu erreichen, plant *Menschen für Menschen* jedes Projekt sehr sorgfältig. Ausgangspunkt sind stets der konkrete Bedarf und die spezifischen Bedürfnisse, die wir vor Ort im Austausch mit der Bevölkerung ermitteln. Durch unseren integrierten Ansatz, die Einbindung der betroffenen Menschen und unser langfristiges Engagement erreichen wir eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände.

LANGFRISTIGE AUSRICHTUNG. Auch nach der Übergabe eines Projekts an die Bevölkerung und die lokalen Behörden bleiben wir für die Menschen ansprechbar. Durch ein systematisches Monitoring und Evaluationen (siehe Tabelle zur Wirkungsanalyse) überprüfen wir unsere Tätigkeit regelmäßig. Dadurch können wir uns stetig verbessern und sichern den dauerhaften Erfolg unserer Arbeit.

MINDESTSTANDARDS BEI VERTRAGSPARTNERN. Zur Partnerschaft gehört Fairness. Das gilt nicht zuletzt auch beim Einsatz von Tagelöhnern. Seit 2014 verpflichten wir Unternehmen, die für uns Schulen bauen, vertraglich dazu, allen Hilfskräften unabhängig von ihrem Geschlecht einen fairen Mindestlohn zu zahlen. Außerdem erwarten wir, dass für Arbeiten, die spezielle Risiken mit sich bringen, Schutzkleidung – etwa Helme oder Handschuhe – zur Verfügung gestellt wird.



Wiederaufforstungsprojekt bei Kabiwobo: Die Terrassen sind bereits angelegt, zu Beginn der Regenzeit werden die Baumsetzlinge gepflanzt.

„Es zeigt sich ein Bewusstseinswandel“

Ein ganzheitliches Verständnis von Entwicklung, das verschiedene Lebensbereiche und die natürliche Umwelt einbezieht, gehört zu den Kernprinzipien von *Menschen für Menschen*. In einer Zeit, in der Klimaschutz weltweit an Bedeutung gewinnt, lässt sich darauf aufbauen, wie Elyane Schwarz-Lankes und Nina Roggenbuck-Bauer, Referentinnen in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Programmentwicklung sowie Monitoring und Evaluation, erläutern.

Warum kommt soziale Entwicklung nicht ohne Klima- und Umweltschutz aus? Können Sie das an einem Beispiel veranschaulichen?

ELYANE SCHWARZ-LANKES: Es gibt vielfältige Abhängigkeiten, aber am deutlichsten zeigt sich das in unseren Wiederaufforstungsprojekten, etwa in der Gemeinde Kabiwobo. Durch Kahlschlag an den Berghängen kam es dort in der Regenzeit regelmäßig zu Erdrutschen und Überschwemmungen der Äcker am Fuß des Hangs. In unserer Arbeit geht es uns daher darum, den Bauern zu vermitteln: Eure Ernten könnt ihr nur bewahren, wenn ihr mithelft, die gemeinsam geschaffenen Wiederaufforstungsflächen zu schützen. Deswegen ist die Bewusstseinsbildung so wichtig.

NINA ROGGENBUCK-BAUER: In unseren Evaluationen, die wir nach Projektende vornehmen, stellen wir fest, dass tatsächlich ein Bewusstseinswandel stattfindet. Die Menschen sehen, wie eine intakte Natur ihre Lebensbedingungen verbessert und stehen dafür ein. Und sie tragen dieses Wissen weiter. SCHWARZ-LANKES: Eine interessante Auswertung haben ein Professor der Universität Addis Abeba und sein Team von Studierenden beigesteuert. Sie haben untersucht, wie sich die Biodiversität in den wiederaufgeforsteten Gebieten entwickelt – von den Mikroorganismen im Boden über die Insekten und Vögel bis hin zu den Pflanzen. Die Ergebnisse sind beeindruckend, das gesamte Ökosystem regeneriert sich binnen weniger Jahre.

Wie messen Sie in Ihrem Wirkungsmonitoring ansonsten Umwelt- und Klimaeffekte der verschiedenen Maßnahmen?

ROGGENBUCK-BAUER: Zum einen überprüfen wir die Leistungen unserer Projekte, also den Output: Etwa die Anzahl an Terrassierungen, die geschlossenen Erosionsgräben, die gepflanzten Baumsetzlinge. Zum anderen analysieren wir die direkten Wirkungen (Outcome), etwa wie sich die bewaldete Fläche entwickelt hat und inwieweit die nachhaltige Naturnutzung zur Ernährungssicherheit beiträgt.

In vertiefenden Case Studies untersuchen wir unter anderem auch die Entwicklung des Energieverbrauchs. Dabei geht es etwa um den Zeitaufwand einer Familie für das Holzholen und die Menge des zum Kochen benötigten Holzes. Hier können wir zeigen, dass durch die von uns ausgegebenen verbesserten Öfen der Holzverbrauch und der zeitliche Aufwand um etwa die Hälfte sinken. Das ist schon eine riesige Verbesserung.

Wie entwickeln Sie die Projektarbeit angesichts aktueller Herausforderungen weiter?

ROGGENBUCK-BAUER: Ein Zukunftsthema ist für uns die Vermeidung und Entsorgung von Abfall, vor allem von Plastik. Wir schauen, welche Lösungen sich hier anbieten, wie wir die Menschen für das Thema sensibilisieren können.

SCHWARZ-LANKES: ... zumal hier ja auch Entwicklungschancen drinstecken, etwa beim Recycling.



Nina Roggenbuck-Bauer (oben) und Elyane Schwarz-Lankes (links)

Im ATTC haben die Bachelor-Studierenden 2019 als Abschlussarbeit eine Häckselmaschine entwickelt, die der Zerkleinerung von Plastikmüll dient. Die Studierenden dieses Jahres gehen einen Schritt weiter und entwickeln eine Maschine, die aus Plastikschneppeln Neues macht, etwa Schalen, Wandhaken oder Kacheln.

Welchen Mehrwert haben Kooperationsprojekte wie das mit der Heinz Sielmann Stiftung in der Wiederaufforstung?

SCHWARZ-LANKES: Beide Partner bringen ihre Stärken in das Projekt ein, was zusätzlichen Mehrwert schafft. Die Heinz Sielmann Stiftung arbeitet in den Bereichen Naturschutz und Biodiversität, ihre fachliche Expertise ergänzt unser Know-how optimal. So sind wir sehr gut aufgestellt, wenn jetzt im Zuge der Klimadiskussion Aufforstungsprojekte an Bedeutung gewinnen.

Auch über die CO₂-Zertifizierung unserer Projektarbeit denken wir nach, um noch einmal deutlicher und messbarer zu machen, dass integrierte Entwicklungszusammenarbeit aktiver Klimaschutz ist. Gemeinsam können wir so die Menschen in ihrer eigenen Entwicklung unterstützen und zugleich international mehr Aufmerksamkeit auf die Bedeutung des Klimaschutzes lenken.

WIRKUNGSANALYSE

- misst und bewertet die Veränderungen durch unsere Aktivitäten bei den Menschen und in ihrem Umfeld (Qualität, Effizienz, Nachhaltigkeit)
- richtet dazu den Blick auf die Wirkungskette (Schaubild S. 9) mit unterschiedlichem Fokus

METHODEN

	MONITORING	EVALUATION
VERANTWORTUNG	intern	extern
FOKUS	Inputs, Outputs, z. T. Outcomes (Wie weit wurden Maßnahmen umgesetzt, wie verhalten sich Mitteleinsatz und Ergebnisse zueinander, welche Fortschritte sind messbar?)	Outcomes, Impact, aber auch Inputs, Outputs (Welche nachhaltigen Wirkungen hat die Projektarbeit, warum waren die Aktivitäten erfolgreich oder auch nicht? Was kann man besser machen?)
ZIEL	Erfassung von Veränderungen, Projektsteuerung	umfassende Bestandsaufnahme zu bestimmtem Zeitpunkt
VORGEHEN	regelmäßige Datenerhebungen (Projektindikatoren), Auswertungen und Gespräche mit den Begünstigten	Auswertung von Monitoring-Daten, zusätzlich qualitative und quantitative Erhebungen, z. B. Gespräche mit Begünstigten und anderen Stakeholdern
ZEITPUNKT	projektbegleitend	Abschluss Projektphase, Projektende

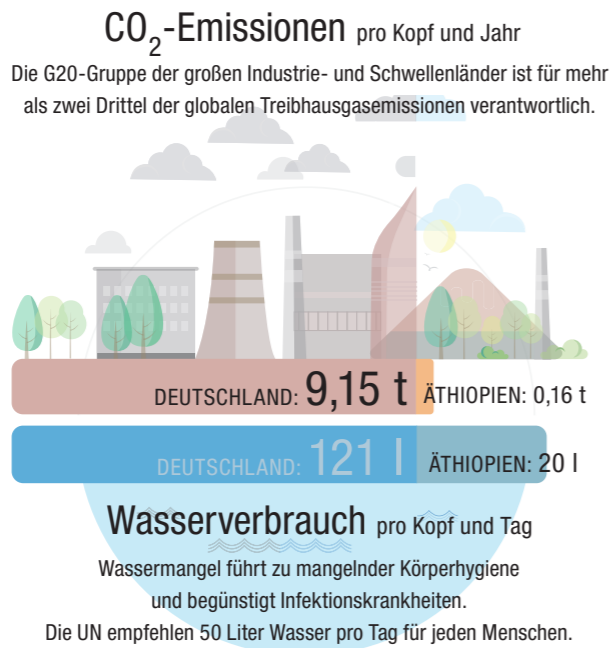
Fokus Klimaschutz

Die Folgen des Klimawandels sind insbesondere in den armen Ländern unserer Erde spürbar – auch in Äthiopien. Deswegen ist Klima- und Umweltschutz ein Beitrag zur globalen Gerechtigkeit. Zugleich ist der Mangel an nutzbarer Energie ein zentrales Entwicklungshindernis. Äthiopien will wirtschaftlich wachsen, deswegen steigt hier der Energiebedarf. Jetzt kommt es darauf an, ihn auf klimafreundliche Weise zu decken.

7 AFFORDABLE AND CLEAN ENERGY



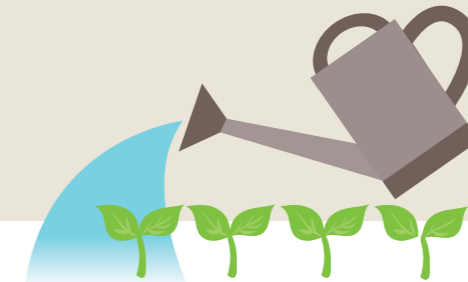
Die internationale Staatengemeinschaft hat sich 2015 auf die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ geeinigt, die 17 Ziele umfasst. Dazu zählt auch der sichere Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle (Ziel 7).



99 %
der Menschen im ländlichen Äthiopien kochen mit Holz, Ernteabfällen und Kuhdung



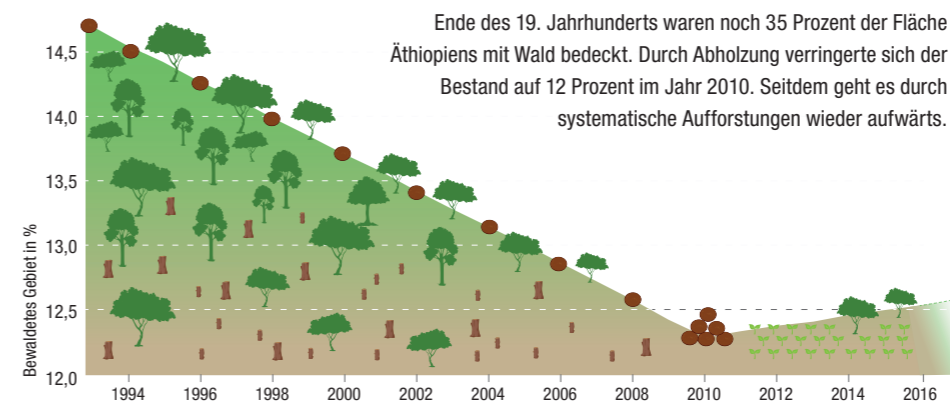
Das sind zwar regenerative Energieträger. Nicht nachhaltig ist aber die massive Abholzung der Wälder. Zudem schaden die offenen heimischen Feuerstellen der Gesundheit. Hier hilft *Menschen für Menschen* mit verbesserten energiesparenden Öfen, die nur halb so viel Holz benötigen.



11 MILLIONEN BAUMSETZLINGE

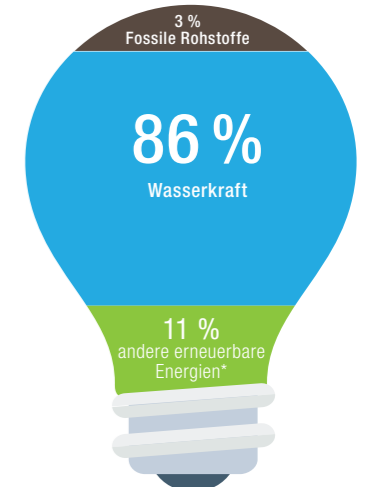
können allein dank Spenden des Jahres 2019 in Äthiopien gepflanzt werden. Bereits seit rund vier Jahrzehnten setzt sich *Menschen für Menschen* mit Aufforstungsprogrammen für den globalen Klimaschutz ein. Zugleich bewahren wir damit die natürlichen Ressourcen vor Ort und schützen die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung. Insgesamt haben wir bis heute über 250 Millionen Baumsetzlinge gepflanzt. Das entspricht ungefähr der Fläche Mannhattans.

Schrumpfender Baumbestand



Die äthiopische Regierung hat ambitionierte Pläne: Bis 2030 will das Land klimaneutral werden. Die natürlichen Voraussetzungen dafür sind gut. Für eine Nutzung der Sonnenenergie ist die Nähe zum Äquator vorteilhaft, die Windlasten gehören zu den höchsten auf dem Kontinent. Auch Geothermie ist möglich. Der bereits jetzt hohe Anteil der Wasserkraft soll durch das Megaprojekt Grand-Renaissance-Staudamm weiter vorangetrieben werden.

Energiemix Äthiopien



*z. B. Solar, Wind, Geothermie

Auswirkungen des Klimawandels in Äthiopien

- anhaltende Dürren, Ausfall von Regenzeiten
- steigende Temperaturen (Tiefeland)
- intensivere und zunehmend irreguläre Regenfälle (Hochland)
- Ernteaussfälle
- Wassermangel
- Futtermangel für das Vieh
- Bodenerosionen
- einseitige Ernährung und Hunger
- Krankheiten
- sinkende Einkommen
- mehr Konflikte durch Migration im Land und ins Ausland

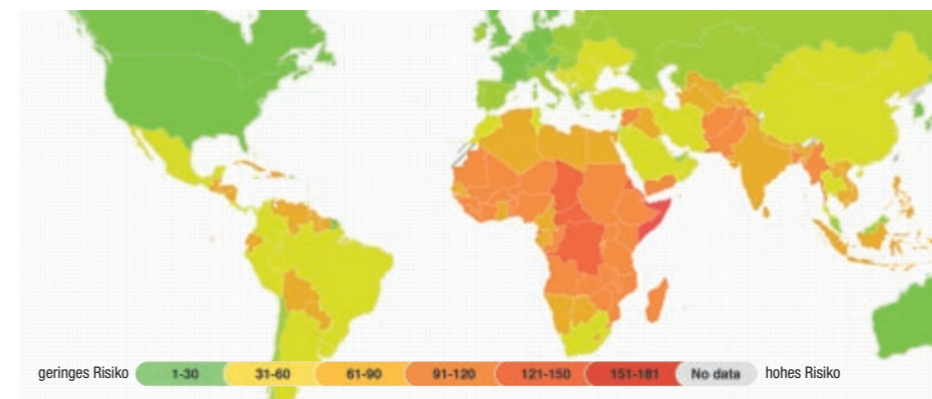


Bis zu 350 Millionen Menschen müssen nach Schätzungen von Migrationsforschern bis 2050 aus verschiedenen Regionen der Welt vor den Folgen des Klimawandels fliehen. Die schwere Dürre zwischen 2015 und 2017 am Horn von Afrika war ein Vorbote davon. Verursacht wurde sie durch das Wetterphänomen El Niño, dessen Extreme klimabedingt weltweit zunehmen.



Über 10 Millionen Menschen waren 2016 in Äthiopien infolge der Dürre vom Hunger bedroht. Die Äthiopienhilfe hat schon damals mehr als 30.000 Menschen durch ein Nothilfeprogramm unterstützt.

STARK GEFÄHRDET, SCHLECHT GEWAPPNET



Äthiopien gehört nach Berechnungen der Notre Dame Global Adaptation Initiative (ND-GAIN) zu den 22 Ländern weltweit, die am meisten durch den Klimawandel und andere globale Herausforderungen gefährdet sind. Zugleich fehlen dem Land die Ressourcen, um effektiv darauf zu reagieren. Im ND-GAIN-Index, der beide Aspekte (Gefährdung und Resilienz/Ressourcen) kombiniert, belegt Äthiopien im weltweiten Vergleich Rang 163 von 181 – Deutschland hingegen Rang 9, Österreich Rang 8.

Bislang haben **26,5 %** der Menschen auf dem Land Zugang zu Elektrizität.

Bis 2025 will die äthiopische Regierung das Land flächendeckend mit Strom versorgen.

Quellen: United Nations Statistics Division, World Bank, World Fact book, ND-GAIN.

Maßnahmen und Ergebnisse 2019

Äthiopien war im Jahr 2019 erneut von politischer Instabilität in einigen Regionen geprägt. Der Friedensschluss des Ministerpräsidenten Dr. Abiy Ahmed mit dem Nachbarland Eritrea und die Verleihung des Friedensnobelpreises an ihn haben zwar einen positiven Einfluss auch auf die Friedensbemühungen mit den unterschiedlichen Parteien im eigenen Land. Doch der Prozess dauert an. Die Stiftung Menschen für Menschen hat ihre Arbeit soweit wie möglich weitergeführt. Wie im Jahr zuvor haben immer wieder aufflammende, zum Teil bewaffnete Unruhen unsere Tätigkeiten in den drei Bezirken in der West-Wollega

Zone im Westen des Landes beeinträchtigt. Nachdem die Lage sich zuspitzte und auch unsere Mitarbeiter gefährdet waren, haben wir unsere integrierten Entwicklungsprojekte in Dale Wabera, Sedi Chanka und Gawo Kebe Ende 2019 geschlossen. Bis auf die in der Region beheimateten Mitarbeiter haben wir unser Personal in andere Projektbüros versetzt. Die Fahrzeuge konnten ebenfalls in unseren anderen Projektgebieten untergebracht werden. Die Schulbauten in Sedi Chanka, die sich nun im zweiten Jahr verzögern, sollen jedoch von den Bauunternehmern fertiggestellt werden. Der Vertrag für Gawo Kebe lief

ohnehin zum Ende des Jahres 2019 aus. Die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der Regierung von Oromia für die geschlossenen Projektgebiete Dale Wabera und Sedi Chanka werden im Laufe des Jahres 2020 in neue Projektregionen im Regionalstaat Oromia einfließen.

Menschen für Menschen wandte 2019 insgesamt rund 10,7 Millionen Euro (Vorjahr 9,8 Millionen Euro) für die Projektarbeit in Äthiopien auf. Die deutsche Stiftung steuerte mit 8,7 Millionen Euro (Vorjahr: 7,5 Millionen Euro) den Großteil der finanziellen Mittel bei.

Projektaufwendungen in Äthiopien nach Schwerpunkten

Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung 23 %

Wasser und Hygiene 12 %

Bildung 41 %



Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen 16 %

Gesundheit 8 %

ERLÄUTERUNGEN ZUR TABELLE AUF SEITE 15

INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSPROJEKTE

- Ginde Beret, Abune Ginde Beret, Jeldu und Derra: Die Projekte werden vom österreichischen Verein finanziert und in dessen Auftrag umgesetzt.

INFRASTRUKTURPROJEKTE

- In diesen Regionen hat *Menschen für Menschen* einzelne oder mehrere Infrastrukturmaßnahmen vorgenommen. Dazu zählt zum Beispiel der Bau von Straßen, Gesundheitsstationen, Wasserstellen und Schulen. Die Maßnahmen wurden von den angrenzenden Projektgebieten aus organisiert.

EINZELPROJEKTE

- „Bau von Bildungseinrichtungen außerhalb der Projektgebiete“: Die Organisation übernehmen Mitarbeiter angrenzender Projekte und die Zentrale in Addis Abeba.

PROJEKTBEGLEITUNG

Für die Projektbegleitung sind vorrangig das Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba sowie die Mitarbeiter der Entwicklungszusammenarbeit und des Einkaufs in München verantwortlich. Für die österreichischen Projektgebiete erfolgt auch eine Projektbegleitung seitens des österreichischen Vereins.

Projektgebiete	Größe in Quadratkilometern	Projektlaufzeit	Beschäftigte Mitarbeiter	Unterstützte Bevölkerung	Aufwendungen 2019 in Euro
PROJEKTAUFWENDUNGEN					
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte					
Borena	980	2011	47	187.915	740.739
Ginde Beret	1.200	2011	32	136.798	394.495
Abune Ginde Beret	1.360	2012	31	139.922	601.759
Wogdi	1.122	2013	37	158.897	992.625
Dano	659	2013	78	125.759	1.570.461
Dale Wabera	697	2013*	49	80.496	382.655
Sedi Chanka	708	2013	0	61.148	70.223
Legehida, von Wore Illu verwaltet	429	2014	0	78.764	103.541
Wore Illu	683	2014	34	132.960	356.844
Gawo Kebe	975	2016	17	31.000	218.213
Jeldu	750	2017	30	51.846	717.020
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte (abgeschlossen)					
Illubabor	32.000	1985–2013	0	1.363.150	0
Merhabete	1.210	1992–2009	0	137.570	0
Derra	1.500	1997–2010	0	209.575	6.623
Midda	900	2000–2013	7	101.233	6.487
Babile (Erer-Tal 1981–2002)	3.502	2002–2013	0	108.068	0
Nono Selle	2.000	2007–2012	0	26.416	0
Asagirt	437	2007–2015	0	53.845	0
Hagere Mariam	752	2008–2015	0	60.055	0
Borecha	961	2007–2017	3	94.676	88.404
Kundudo (2012–2015, ausschließlich Aufforstungsprojekt)	144	2012–2017	2	54.821	16.741
Infrastrukturprojekte (abgeschlossen)					
Jamma		2005–2012	0	138.677	0
Jimma		2004–2008	0	139.131	0
Tigray		1992–1996	0	905.127	0
Einzelprojekte					
Abdi Borii Children's Home (ABCH) (113 Kinder im Heim, 284 in Ausbildung oder schon unabhängig)		1996	59	397	447.863
Agro Technical and Technology College (ATTC)		1992	153	719	1.347.742
Bau von Bildungseinrichtungen außerhalb der Projektgebiete und sonstige Projekte		2007	0	66.435	397.119
Arsi, Job Creation Projekt in Zusammenarbeit mit der GIZ		2019	15	200	382.697
			56		1.826.839
Project Coordination Office (PCO) und zentrales Lager					1.826.839
PROJEKTAUFWENDUNGEN GESAMT					10.669.090
DAVON PROJEKTAUFWENDUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN VEREINS					1.956.895

* Seit 2018 ist Dale Wabera in die zwei Bezirke Dale Wabera und Sedi Chanka geteilt.



Eine Familie im Wandel

Dank *Menschen für Menschen* bessert sich das Leben vieler Familien in Äthiopien von Generation zu Generation spürbar. Ein Besuch im Dorf Abu Dorani im Projektgebiet Dano.

„Wenn ihr je Geld übrig habt, verprasst es nicht, spart es!“ Für Diribe Akka war dies der wichtigste Rat an ihre Kinder. Nicht oft genug konnte sie ihn wiederholen, denn ihre Söhne und Töchter sollten die Chancen ergreifen, die ihr selbst verwehrt geblieben waren.



Mit ihrem Ehemann lebte Diribe früher in Ginde Beret, einer Region 180 Kilometer nordwestlich von Addis Abeba. Das Leben war hart. Ihr Land reichte nicht, um die Familie zu ernähren. Immer wieder litten sie Hunger. Von Diribes sechs Kindern starben zwei, eine Tochter bald nach der Geburt, eine andere mit sieben Jahren. „Sie bekam plötzlich Fieber, ihr ganzer Körper schmerzte sie“, erinnert sich die 55-Jährige, die mit ihren tiefen Falten im Gesicht deutlich älter aussieht. Einen Arzt gab es im Dorf nicht, für die Fahrt zur nächsten Klinik fehlte das Geld. „Ich musste mit ansehen, wie mein Kind stirbt.“ Auch sie selbst hatte immer wieder gesundheitliche Probleme. Das Wasser, das sie aus Flüssen und Tümpeln schöpfte und für das sie oft weite Wege auf sich nehmen musste, machte sie krank. „Ich war häufig schlapp. Ich konnte nicht arbeiten, kein Feuerholz sammeln, kein Wasser holen.“

„Wenn ihr je Geld übrig habt, verprasst es nicht, spart es!“, sagt Diribe.

Vor der eigenen Kochhütte: In der Mitte Ararsa mit seiner Mutter Diribe und seiner Tochter Ganati. Rechts seine Frau Zangitu mit dem jüngsten Kind. Links drei ältere Söhne. Ein Sohn fehlt, da er auf dem Feld arbeitet.

Nachdem ihr Mann gestorben war, heiratete Diribe erneut. Doch es war eine unglückliche Ehe. „Nach der Trennung stand ich mit meinen zwei Töchtern, die noch bei mir lebten, ganz allein da.“ Die Verzweiflung von damals ist ihr noch heute anzumerken: „Ich wollte mit den Mädchen nur noch zu Ararsa, meinem ältesten Sohn.“

Der hatte bereits einige Jahre zuvor, mit kaum 18 Jahren, seine Heimat verlassen und sich auf der Suche nach Ackerland etwa 220 Kilometer weiter südwestlich in dem hügeligen Dorf Abu Dorani angesiedelt. Diribe wagte den weiten Weg und bezog mit ihren Töchtern eine kleine Hütte, kaum 15 Minuten Fußweg von ihrem Sohn entfernt. Hier konnte sie nun miterleben, wie sich sein Leben – aber auch ihr eigenes und das ihrer Töchter – Schritt für Schritt zu einem Besseren kehrte.

VOM ERNTEHELFER ZUM MODELLFARMER

„Als meine Frau Zangitu und ich in Abu Dorani ankamen, gab es nur dichten Wald mit wilden Tieren“, erinnert sich der heute 35-jährige Ararsa. Im ersten Jahr lebte das Ehepaar von dem Geld, das er zuvor in Ginde Beret als Erntehelfer verdient hatte. Sie

fällten Bäume, bauten sich eine Hütte und bestellten den neuen Acker. Ab dem zweiten Jahr musste die geringe Ernte an Sorghum und Weizen reichen. Das Ehepaar hatte kaum etwas zu essen und zu wenig Geld – während zugleich ihre ersten Kinder auf die Welt kamen.

Auch Honig versuchte Ararsa zu ernten. Wie schon seine Eltern hohlte er dafür Baumstämme aus und verklebte die offenen Seiten mit Lehm oder nutzte geflochtene, zylinderförmige Körbe. Um sie aufzuhängen, kraxelte er in die Wipfel der Bäume – in der Hoffnung, dass sich Wildbienen in den einfachen Behausungen einnisten würden. Für die Honigernte musste er sie zerstören und die Bienen vertreiben. Ein gefährliches Unterfangen, bei dem er zerstoßen wurde und oft nur wenig und zudem ver-



Ararsa und Zangitu bereiten einen verbesserten Bienenstock für seinen Einsatz vor.

unreinigten Honig gewann. „Geld verdienen konnte ich damit kaum.“

Heute ist das anders. Der hochgewachsene, dünne Mann sitzt unter dem Wellblechvordach seines inzwischen fester gebauten Hauses. Es ist ein sonniger Freitagnachmittag im November. Seine Frau Zangitu lehnt am Türrahmen und säubert schmale Stäbe, mit denen er anschließend einen hölzernen Bienenstock verschleißt. In einem Imkerntraining von *Menschen für Menschen* hat Ararsa gelernt, Holzkästen zu bauen, in denen sich ein Bienenvolk ansiedelt und ihm ermöglicht, Honig zu ernten, ohne es zu verscheuchen. Zehn dieser verbesserten Kästen besitzt er heute, zudem hat er zu einem vergünstigten Preis fünf direkt einsetzbare, moderne Bienenstöcke bei den Mitarbeitern von *Menschen für Menschen* erstanden. „Mit geringerem Aufwand habe ich heute vier- bis sechsmal mehr Ertrag“, freut sich Ararsa. Seine 35 traditionellen Bienenkörbe nutzt er vorläufig noch, um die Bienenstöcke umzusiedeln.

Vor knapp sieben Jahren erfuhr er, dass die Stiftung in einer benachbarten Ortschaft Landwirte unterstützt. „Zusammen mit einigen Nachbarn bin ich hingefahren und habe darum gebeten, auch bei uns im Dorf einen Entwicklungshelfer einzusetzen“, erzählt er. Der Mitarbeiter der Äthiopienhilfe versorgte ihn mit Kaffee-, Mango- und Avocado-Setzlingen und erklärte die Bedingungen, unter denen sie im Garten und auf seinem Feld gedeihen würden. Außerdem erfuhr Ararsa, was bei der Rindermast und Hühnerzucht zu beachten ist.

Heute grasen vor seinem Haus sieben Ochsen. Mit dem Verkauf von Kaffee, Eiern sowie gemästeten Tieren verdient Ararsa etwa 850 Euro im Jahr. Außerdem kaufen ihm Kooperativen, die von *Menschen für Menschen* im Projektgebiet Danu gefördert werden, Honig und, als wertvolles Nebenprodukt, Bienenwachs zur Weiterverarbeitung ab. Dadurch verdient er weitere 530 Euro jährlich. Ararsa ist heute einer der Modellfarmer der Stiftung. Seine Erfolge haben viele Landwirte im Dorf motiviert, mit der Äthiopienhilfe zusammenzuarbeiten. Auch solche, die Veränderungen zuvor eher skeptisch gegenüberstanden.

„Unglaublich, wie sehr sich unser Leben verbessert hat“, stellt Ararsa nicht ohne Stolz fest und rückt seine beige Schirmmütze zurecht. Er weist auf eine Quellfassung, die die Äthiopienhilfe am Fuße seines Grundstücks in einer Senke errichtet hat. „Wir haben jetzt sauberes Wasser direkt vor der Haustür“, sagt er und strahlt. Sie alle – er selbst, seine Frau und seine sechs Kinder – sind deshalb seltener krank, und wenn doch mal Medikamente nötig sind oder die Fahrt mit dem Motorradtaxi zum Arzt bezahlt werden muss, ist genügend Geld dafür da. Es reicht auch, um auf dem Markt weiteres Gemüse und Obst zu kaufen. Früher bereitete Zangitu das Essen für die Familie fast nur aus der Zwerghirse Teff, aus Sorghum und Weizen zu. Heute ernähren sie sich weitaus vielseitiger und damit gesünder. Doch Ararsa und Zangitu verschwenden ihr Geld nicht. Das meiste legen sie zur Seite. „Meine Mutter hat mir von klein auf beigebracht, wie wichtig es ist zu sparen“, unterstreicht der Familienvater. „Aber erst durch



Die Frauen bereiten in der Kochhütte das Essen zu. Im Hintergrund der Holzsparende Ofen, der deutlich weniger Qualm erzeugt als die traditionellen Feuerstellen.

Menschen für Menschen habe ich die Möglichkeit dazu.“

Auch seine Schwestern gingen ihren Weg. Sie sind mittlerweile bei der Mutter ausgezogen, eine studiert Lehramt in Addis Abeba – eine berufliche Perspektive, die für Diribe undenkbar gewesen wäre. Sie selbst kümmert sich um drei Schafe und verkauft auf dem Markt ihre Gewürzmischungen, darunter das scharfe Berbere und das Kichererbsenpulver Shiro, sowie selbst geflochtene Körbe. Knapp sieben Euro verdient sie damit im Monat. Nicht viel, aber Diribe ist glücklich: „Ich habe es zwar selbst nicht geschafft, wohlhabend zu sein, aber ich bin gesund, kann arbeiten und bin in der Nähe meiner Familie.“ Fehlt es ihr an Essen, muss sie zum Arzt oder plagen sie doch einmal finanzielle Sorgen, ist Ararsa für sie da. Und manchmal braucht er auch sie. Wie einen Tag später, als er sie bittet, für die Bauern aus der Nachbarschaft, die ihm bei der Ernte helfen, das Mittagessen zu kochen.

MEHR PLATZ UND VERBESSERTE HYGIENE

Zu dritt hantieren Diribe, Schwiegertochter Zangitu und Ganati, Zangitus 12-jährige Tochter, in einer Hütte im hinteren Teil von Ararsas Grundstück. Aus einem kleinen Kochtopf steigt Dampf auf, es riecht nach Zwiebeln und Injera. Ganati bäckt das leicht säuerliche äthiopische Fladenbrot auf der großen Herdplatte des Holzsparenden Ofens, den die Familie

durch *Menschen für Menschen* erhalten hat. Neben dem Stall meckern Ziegen. Früher haben die Tiere im selben Raum wie die Familie gelebt, mittendrin wurde gekocht. Dadurch könnten leicht Infektionen übertragen werden, hat eine Sozialarbeiterin der Äthiopienhilfe erklärt. Ararsa hat daraufhin ein neues Haus aus Holz und Lehm mit einem Wohnraum und abgetrenntem Schlafzimmer gebaut. Außerdem entstand die separate Kochhütte und die Tiere erhielten einen eigenen Stall. Nach Anleitung der Stiftung errichtete Ararsa zudem eine Latrine auf dem Grundstück. Zuvor waren alle im Wald und auf dem Feld zur Toilette gegangen.

„Unser Zuhause ist mittlerweile richtig schön“, findet Ganati, die ihre Haare zu einem lockeren Zopf



Die Ziegen haben heute einen eigenen Stall.

gebunden hat. Sie und ihre Geschwister sind stolz auf ihren Vater. „Wenn wir etwas brauchen, ist er für uns da“, sagt sie. Daran liegt auch Ararsa viel. Er bindet die Kinder in seinen Alltag ein, erklärt den Älteren, was er von der Äthiopienhilfe über das Imkern gelernt hat. Doch sein größter Wunsch ist, dass sie regelmäßig zur Schule gehen, einen erfolgreichen Abschluss machen und studieren.

Die Voraussetzungen dafür sind heute ebenfalls viel besser als früher. Insgesamt acht Schulen hat *Menschen für Menschen* bislang im Projektgebiet

Danu neu gebaut. Ganati besucht eine davon – etwa eine halbe Stunde Fußmarsch von Abu Dorani entfernt. Erst seit einem Monat lernen sie und mehr als tausend andere Schüler in den neuen, lichtdurchfluteten Klassenräumen. Es gibt für alle Kinder Tische und Bänke, dazu eine kleine Bibliothek, ein Verwaltungsgebäude und sanitäre Anlagen.

Das ist alles andere als selbstverständlich. In Ganatis alter Grundschule gab es keine brauchbare Wandtafel, kaum Tische und Stühle. Viele Kinder mussten auf dem verschmutzten Boden hocken, Termiten zerfraßen das Ge-

bäude, von den Wänden und Decken bröckelte der Lehm. „Schon nach einigen Minuten waren Beine, Arme, meine Uniform dreckig“, erinnert sich die heutige Viertklässlerin. Ihr Körper reagierte auf den Staub und die stickige Luft mit Kopfschmerzen, Husten und Hautausschlag. Sich auf den Unterricht zu konzentrieren war fast unmöglich. „Einmal war es so schlimm, dass ich für mehr als einen Monat nicht zur Schule gehen konnte. Da habe ich sehr viel verpasst.“

Obwohl ihre ersten Schuljahre nicht einfach waren, weiß Ganati, dass sie einen vergleichsweise guten Start ins Leben hatte: „Meine Großmutter ist Analphabetin und sozusagen in völliger Dunkelheit aufgewachsen.“ Auch ihr Vater konnte nur unregelmäßig zum Unterricht gehen. Nach der neunten Klasse gab es für ihn in Ginde Beret keine weiterführende Schule. Für Ganati schon. Sie wird alles daran setzen, den Wechsel dorthin zu schaffen. Denn später möchte sie Ärztin werden. Ein weiter Weg – doch sie wird ihre Chancen nutzen.



„Unser Zuhause ist mittlerweile richtig schön“, findet Ganati.

Die DREI-GENERATIONEN-FAMILIE IM FILM:



„Mit geringerem Aufwand habe ich heute vier- bis sechsmal mehr Ertrag“, freut sich Ararsa.

Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung

In Äthiopien leben sieben von zehn Menschen von der Landwirtschaft. Aufgrund der einseitigen Bewirtschaftung des Ackerlandes sind viele Böden ausgelaugt, Bodenerosion zerstört wichtige Anbauflächen, es fehlt an Saatgut und ausreichender Bewässerung. Zusätzlich geht ein Teil der ohnehin mageren Ernte durch die Lagerung in ungeeigneten Kornspeichern verloren. Um die Situation nachhaltig zu verbessern, setzen wir in unseren Projektgebieten auf mutige Modellfarmer und schulen sie darin, ihre Landwirtschaft produktiver zu machen. Ihre schnellen Erfolge überzeugen und fördern zahlreiche Nachahmer.



Die reiche Maisernte von Bauer Abera Hurisa versorgt nicht nur die Familie, sondern verschafft ihm auch Einnahmen auf dem Markt.



Aberas neuer Kornspeicher: Hier bleibt das Getreide trocken und ist sicher vor Nagetieren.

EINGESetzte MITTEL IM JAHR 2019

2.020.063 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 10,98 Millionen Baumsetzlinge gepflanzt
- 322 Hektar geschützte Aufforstungsgebiete
- 1.572 moderne Bienenkästen ausgegeben



PROJEKTBEISPIEL Das sichere Korn

Es waren kleine Tierchen, die Abera Hurisa noch vor wenigen Jahren das Leben schwer machten. Ratten und Mäuse, die in seinen Getreidespeicher eindringen und sich an der mühsam eingeholten Ernte satt fraßen. Und dann noch die nur wenige Millimeter messenden Rüsselkäfer: Einmal im Inneren des Speichers, ernährten sie sich von dem Getreide. Die Käferweibchen legten jeweils Hunderte Eier in die Körner, die Larven höhlichten das Korn daraufhin nach und nach aus, verunreinigten es und machten Aberas Getreide unbrauchbar.

Die Eindringlinge hatten ein leichtes Spiel: Aberas Kornspeicher, aus dünnen Ästen erbaut, stand direkt auf dem Boden. Das Korn war dadurch nicht nur den Tieren, sondern auch hoher Feuchtigkeit ausgesetzt und verdarb schnell.

Der neunfache Familienvater lebt zusammen mit seiner Frau, drei Töchtern und einem Enkelsohn im Dorf Beke Sirba im Projektgebiet Dano. So wie ihm geht es vielen Bauern und Bäuerinnen. Nach Schätzungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) gehen in Äthiopien 20 Prozent des Getreides nach der Ernte verloren. Ein großer Teil durch die schlechte Lagerung. Das bedroht die Ernährungssicherheit im Land, denn die Vorräte der Familien reichen so kaum über die Trockenzeit und erst recht nicht bei Missernten oder wenn es zu einer schlimmen Dürre kommt.

Menschen für Menschen zeigt den Landwirten daher, wie sie Kornspeicher errichten können, in denen ihr Getreide sicher lagert: Aberas neuer Speicher steht erhöht auf vier Holzstämmen. Um sie

hat der 64-jährige Landwirt pilzförmige Schutzbleche gelegt. Sie verhindern, dass Nagetiere zum Getreidespeicher emporklettern. Auch die Feuchtigkeit liebenden Rüsselkäfer werden so besser abgehalten. Ein Wellblechdach schützt vor Regen und Dreck. Abera lagert Mais und Sorghum in zwei Kammern, die er über eine Öffnung am oberen Teil des Kornspeichers befüllen kann. Über kleine Klappen an der Seite entnimmt er das Getreide.

Seit über fünf Jahren arbeitet Abera mit *Menschen für Menschen* zusammen. Zunächst bekam er von der Äthiopienhilfe Kaffeeseetzlinge sowie Kohl- und Sojabohnensamen. Ein Entwicklungshelfer der Stiftung erklärte ihm, wie er alles auf seinem Feld anordnen sollte, um einen hohen Ertrag zu erreichen. Als er Abera dann zu dem neuen Kornspeicher riet,



„Durch den neuen Kornspeicher kann ich mein Getreide auch lange nach der Ernte noch verarbeiten oder auf dem Markt verkaufen.“

Abera Hurisa, 64, Bauer im Projektgebiet Dano

war dieser sofort überzeugt. „Ich ahnte, dass mich das einen großen Schritt weiterbringen würde“, sagt er. Das meiste, was er für den Bau brauchte, wie Holz, Äste und Lehm, gab es vor Ort. Anderes, wie die Nägel, die Schutzbleche, die Klappe zur Entnahme des Getreides und die Zementmischung, mit der er die Beine des Speichers fixierte, erhielt er für einen geringen Betrag von der Äthiopienhilfe.

Während Abera und seine Familie die Sorghumhirse aus dem Kornspeicher bis heute vor allem für den Eigenbedarf, zum Beispiel zur Herstellung des äthiopischen Fladenbrots Injera, nutzen, verkauft der Landwirt einen Großteil seiner Maisernte auf dem Markt. Insgesamt verdient er damit je nach Erntesaison umgerechnet zwischen 170 bis 280 Euro. Zusätzlich hat er mit seinen zuletzt geernteten Sojabohnen – etwa 150 Kilo – auf dem Markt weitere 1.500 äthiopische Birr, umgerechnet etwa 42 Euro, verdient.

Viele der Landwirte aus der Nachbarschaft haben erfahren, dass Abera kaum mehr Getreide verliert

und sind neugierig geworden. „Sie besuchen mich und schauen sich den Speicher genau an“, sagt er. „Einige nehmen sogar Maß.“ Abera ist stolz, anderen ein Vorbild zu sein, und schaut inzwischen optimistisch in die Zukunft.

Dazu hat vieles beigetragen, nicht zuletzt das Solarpanel auf seinem Dach, zu dem ihm die Äthiopienhilfe verholfen hat. Früher nutzte die Familie nach Sonnenuntergang eine alte Petroleumlampe, ihr giftiger Rauch brachte alle zum Husten. Heute haben sie eine akkubetriebene Leuchte. „Unser Leben ist viel besser geworden“, sagt Abera und lacht.

WAS KOSTET DIE UNTERSTÜTZUNG DER KLEINBAUERN?*

- 4-tägiges Training zu Gemüseanbau und Kornlagerung sowie Ausgabe von Saatgut: rund 40 Euro pro Person
- 10 Obstbaumsetzlinge: rund 20 Euro

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preisschwankungen, Eurobeträge vom Wechselkurs.

Wasser und Hygiene

Beinahe der Hälfte der Menschen im ländlichen Äthiopien mangelt es an sauberem Wasser zum Trinken und für die Körperhygiene. Was sie mühsam aus Teichen, Bächen und Flüssen schöpfen, ist mit Bakterien und Parasiten verschmutzt – lebensbedrohliche Krankheiten sind die Folge. Gemeinsam mit der Bevölkerung bauen wir deshalb an zentralen Orten Handpumpbrunnen, Quelfassungen oder ganze Wasserversorgungssysteme. Zudem organisieren wir Aufklärungskampagnen und errichten bei einem Schulneubau Toilettenhäuschen und Handwaschmöglichkeiten gleich mit. So lernen schon die Kleinsten, wie wichtig Hygiene und Sauberkeit sind.



Schulfach Händewaschen: Die 11-jährige Tiruwerk weiß bereits, worauf es ankommt.

PROJEKTBEISPIEL

Wascht eure Hände!

Ein dünner Wasserstrahl schießt aus dem kleinen Loch an der Seitenwand des Plastikkanisters, als Meaza Debalke den Pfropfen – einen Nagel – zieht. Schnell hält die elfjährige Tiruwerk Yegu ihre Hände unter den Strahl und greift zur Seife. „Verteile sie gründlich auf deinen Handflächen, dann zwischen den Fingern und auf dem Handrücken“, erklärt Meaza. Sie ist Biologielehrerin an der Debat Higher Primary School. Zu ihrem Hygienetraining sind knapp ein Dutzend Schüler aus unterschiedlichen Klassenstufen zusammengekommen. „Erst sind die Hände dran, dann das Gesicht. Sonst befördert ihr die Bakterien und Viren direkt zum Mund, zur Nase und in die Augen.“

Von Tiruwerks Kinn tropft noch Wasser, als sie zur Seite tritt, um Platz für das nächste Kind zu machen. Früher ging die Fünftklässlerin oft unge-

waschen zum Unterricht. „Ich wusste nicht, dass ich davon krank werden kann.“ Doch seit ihrem ersten Training vor einigen Jahren hat Tiruwerk viel gelernt. „Ich wasche mir jetzt immer Gesicht und Hände, bevor ich in die Schule gehe.“

Meaza ist stolz, wenn sie so etwas hört. Die 28-Jährige ist eine von zwei Lehrerinnen, die sich um die Aufklärung zum Thema Hygiene kümmern. Seit drei Jahren unterrichtet sie an der Schule, die *Menschen für Menschen* für über neunhundert Erst- bis Achtklässler am Stadtrand von Mekane Selam im Projektgebiet Borena errichtet hat. Neben den Schulgebäuden mit großen, hellen Klassenräumen ließ die Äthiopienhilfe zwei Toilettenhäuschen errichten. Kein Vergleich zur Latrine zuvor. „Die war total ekelig“, erinnert sich Tiruwerk und rümpft ihre mit Sommersprossen gesprenkelte Nase. Auch an



„Weil es in der Schule heute sauberer ist und wir das Händewaschen üben, sind unsere Schüler viel seltener krank. Die Zahl der Schulabbrüche hat abgenommen.“

Abebe Ayalew, 54, Schuldirektor der Debat Schule

fließendem Wasser mangelte es. „Oft mussten wir Kanister von zu Hause mitbringen.“ Heute bezieht die Schule sauberes Wasser aus einem Brunnen, den die Äthiopienhilfe in der Nähe gebaut hat.

Jeden Freitag kehren Tiruwerk und ihre Mitschüler für zwei Stunden die Klassenräume und sammeln Müll auf dem Schulhof. *Menschen für Menschen* stellt ihnen Besen und Mülleimer zur Verfügung. „Früher hat ein solcher Putztag kaum Sinn gemacht, weil wegen der Böden und Wände aus Lehm sofort alles wieder staubig war“, sagt der 54-jährige Schulleiter Abebe Ayalew. „Heute müssen wir die Schüler gar nicht mehr erinnern, die fangen von alleine damit an.“

Zum Hygienekonzept seiner Schule gehört auch, dass bei der morgendlichen Ansprache kontrolliert wird, ob die Schüler gewaschen und mit sauberer Kleidung zum Unterricht gekommen sind. Klasse für Klasse aufgereiht stehen die Mädchen und Jungen

auf dem Schulhof. „Die meisten von euch haben saubere Gesichter. Das freut mich sehr!“, ruft Meaza. Damit alle sie sehen können, ist sie im weißen Lehrerkittel auf einen Stein gestiegen. „Denkt bitte weiterhin daran. So bleiben wir alle gesund!“

Dass die Lehrerin die Hygienetipps ständig wiederholt, ist wesentlich, denn nur so werden sie für die Schüler zur Selbstverständlichkeit. „Vielen fällt es schwer, die Rituale, die wir hier beim Händewaschen in der Schule haben, auch daheim umzusetzen“, erklärt Meaza. Nach Schulschluss müssen sie ihren Familien auf dem Feld oder beim Hüten des Viehs helfen. Oft fehlt es außerdem an der elterlichen Ermutigung zum Händewaschen oder schlicht an sauberem Wasser oder Seife. Manchmal lädt Meaza deswegen auch eine Familie zum Gespräch ein oder besucht sie zu Hause. Hier kann sie sich ein Bild von deren Lebenssituation verschaffen und sie versucht die Eltern davon zu überzeugen, wie wichtig es ist,

sich um die eigene und die Körperhygiene ihrer Kinder zu kümmern. „Am besten ist es, wenn die Schüler das, was sie in unserem Training lernen, an ihre Familie weitergeben.“

So wie Tiruwerk. „Meine Eltern und Geschwister freuen sich, wenn ich ihnen zeige, worauf man achten muss“, sagt sie und lächelt zufrieden. Sie möchte später Ärztin werden und Menschen auf dem Land helfen, gesund zu bleiben. Wie wichtig dafür sauberes Wasser, Händewaschen und die eigene Hygiene ist, weiß sie nun schon.

WAS KOSTET SAUBERES WASSER?*

- Zugang zu trinkbarem Wasser für eine Familie: rund 50 Euro
- Handpumpbrunnen: rund 2.500 Euro
- Wasserversorgungssystem für eine ganze Kleinstadt: rund 500.000 Euro

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preisschwankungen, Eurobeträge vom Wechselkurs.

EINGESetzte MITTEL IM JAHR 2019

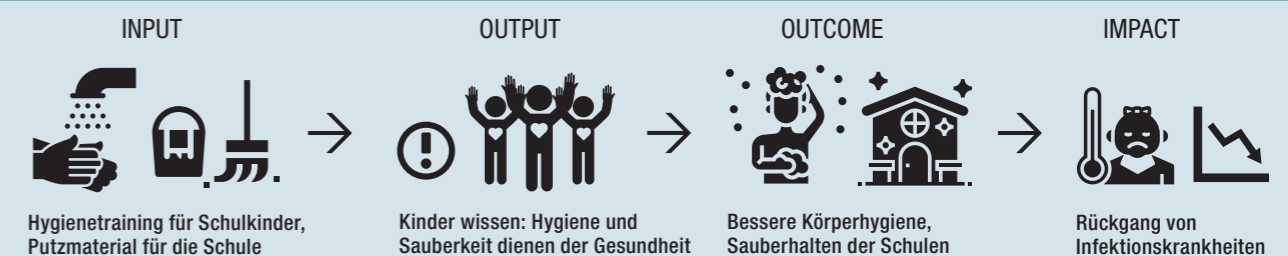
1.045.749 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 84 Quelfassungen und Handpumpbrunnen gebaut
- 603 Mitglieder von lokalen Wasserkomitees geschult



Lehrerin Meaza wirbt täglich für Sauberkeit und Hygiene, damit die Schüler ihr Wissen auch in ihre Familien hineintragen.



 Bildung

Äthiopien wandelt sich: Neue Arbeitsplätze entstehen im boomenden industriellen Bereich, nationale und internationale Unternehmen suchen gut ausgebildete Ingenieure und Mechaniker. Doch im Land mangelt es an diesen Fachkräften. Zugleich sind viele junge Äthiopier arbeitslos. Um diese Lücke zu schließen und für die junge Generation Perspektiven zu schaffen, bauen wir im ganzen Land Berufsschulen und statten sie mit allem Nötigen aus. Außerdem betreiben wir seit 1992 ein eigenes technisches College, das ATTC in Harar. Denn eine qualifizierte Ausbildung ist der Schlüssel zu einer gesicherten Zukunft.



Suse Obsi Wirtus (links) ganzes Interesse gilt Maschinen und Motoren. Später möchte sie Äthiopiens Automobilindustrie voranbringen.

PROJEKTBEISPIEL

Fachkräfte für die Zukunft

Fragt man Suse Obsi Wirtu nach ihrem beruflichen Vorbild, fällt ihr niemand ein. In ihrem Studienfach Automobiltechnik und in der Branche, in der sie später arbeiten möchte, gibt es kaum Frauen. Auch unter ihren männlichen Kommilitonen hat sie die Skepsis gespürt: „Sie haben mir nicht zugetraut, dass ich das Studium durchhalte“, sagt Suse, deren rosa Turnschuhe perfekt auf den Pullover abgestimmt sind. Sie lächelt stolz. Von ihrem Weg hat sie sich nie abbringen lassen. „Schon als Kind war ich fasziniert von Autos. Ich wollte verstehen, wie sie funktionieren.“

Heute gehört die 22-Jährige zu den Besten ihres Jahrgangs. Sie studiert am Agro Technical and Technology College (ATTC), das *Menschen für Menschen* seit knapp 30 Jahren in Harar im Osten Äthiopiens betreibt. Die Stiftung möchte jungen Frauen und Männern mit dem College einen Weg in eine erfolgreiche Zukunft ebnen, die wachsende äthiopische

Wirtschaft mit Fachkräften versorgen und so zur Entwicklung des ganzen Landes beitragen.

Neben Automobiltechnik können die Studentinnen und Studenten am ATTC in Fertigungstechnik, Elektrik & Elektrotechnik und in Agrarökologie einen Bachelorabschluss machen – unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten. Denn das Studium ist kostenlos. Maschinen, Werkzeuge, Arbeitskleidung, Lehrbücher, die Unterkunft und Verpflegung der über 700 Studierenden werden durch Spenden getragen. Engagiert sind hier neben anderen die Bürkert Werke aus Ingelfingen. Das Technologieunternehmen will insbesondere talentierte Frauen fördern und unterstützt außer Suse noch weitere elf Studentinnen.

„Die Stiftung begleitet mich jetzt schon mein ganzes Leben“, sagt Suse. Geboren ist sie in Mettu, einer Kleinstadt etwa 1.000 Kilometer südwestlich von Harar; in einem Krankenhaus, das *Menschen für*

Menschen erbaut hat. Später besuchte sie eine Grund- und eine weiterführende Schule, beide ebenfalls von der Äthiopienhilfe errichtet. Und als ihr Absolventen des ATTC von dem College vorschwärmten, war ihr Interesse geweckt und sie meldete sich für den Aufnahmetest an. „Ich habe sehr lange gelernt.“ Suse wusste, das ATTC ist beliebt, pro Studienjahr bewerben sich zwischen 1.500 und 2.000 Interessenten auf rund 200 Plätze. „Die Zusage kam per SMS. Ich rief sofort meinen Vater an. Der freute sich noch mehr als ich“.

Von Anfang an hat sie beeindruckt, wie praxisorientiert der Unterricht ist. Den Studenten stehen Lehrwerkstätten und Labore zur Verfügung. Immer wieder bekommt das College Aufträge von Unternehmen oder Behörden, die Studenten mit Unterstützung ihrer Lehrer umsetzen – fast wie im richtigen Leben. „Wir können Motoren und Maschinen anfassen und testen. So lernen wir sehr viel“, sagt die junge Frau.



„Wir können unseren Studenten ein tolles Lernumfeld bieten: Sie bekommen Arbeitskleidung und gutes Essen. Es gibt sauberes Wasser, Strom, Internet. Das ist nicht an allen Universitäten so.“

Dr. Abebe Fanta, 61, Präsident des ATTC

Trotz ihrer Wissbegierde fiel es ihr zunächst schwer, so weit von zu Hause entfernt zu leben. Sie hatte Heimweh und telefonierte häufig mit ihren Eltern. Doch mittlerweile hat sie auf dem Campus viele Freunde gefunden. „Ich finde es toll, dass ich hier mit Menschen aus ganz Äthiopien zusammenwohne“, erzählt sie, „und dass alle unterschiedliche Kulturen und Religionen mitbringen.“ Selbständig leben, Toleranz einüben, sich mit Neuem zurechtfinden, in Teams arbeiten, verantwortungsvoll Aufgaben erledigen – all das lernen die Studierenden am ATTC. „Ich fühle mich gut auf das Leben nach dem College vorbereitet“, sagt Suse.

In ein paar Monaten hat sie ihre schriftlichen Abschlussprüfungen und muss ein großes praktisches Projekt präsentieren, an dem sie bereits intensiv mit Kommilitonen arbeitet. Die Gruppe hat sich ein hohes Ziel gesetzt: Sie will technische Wege finden, um die Luftverschmutzung durch Autoabgase zu reduzieren.

„Viele der alten, gebrauchten Autos, die wir importieren sind umweltschädlich“, erläutert Suse.

Sie selbst möchte mit ihrem Wissen die äthiopische Autoindustrie voranbringen. Am liebsten bei MOENCO, einem der größten Automobilunternehmen Äthiopiens. „Ich habe gute Chancen auf einen Job. Wir haben viel mehr Praxiserfahrung als Absolventen anderer Universitäten. Danach suchen die Firmen“, sagt Suse und verabschiedet sich. Sie muss zum Lernen in die Bibliothek.

WAS KOSTET EINE GUTE BERUFLICHE BILDUNG?*

- Verbrauchsmaterialien im Bereich Automobiltechnik für ein Studienjahr: rund 700 Euro
- Essensversorgung 3 mal täglich pro Student für ein Studienjahr: rund 163 Euro

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preisschwankungen, Eurobeträge vom Wechselkurs.



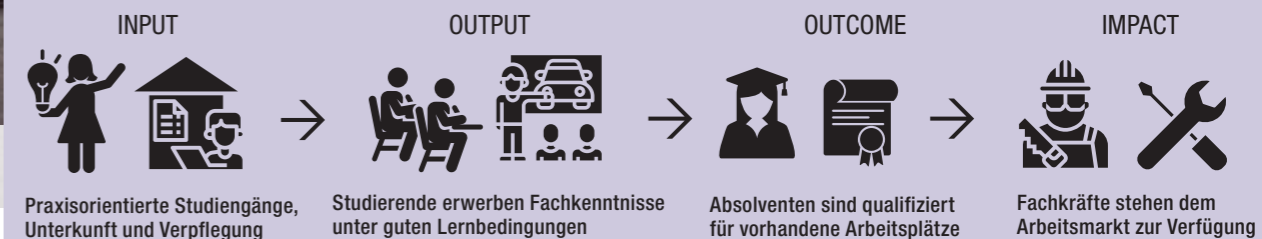
So gut wie im ATTC sind die Studienbedingungen nicht überall in Äthiopien.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2019

3.656.827 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 9 Schulen gebaut und ausgestattet
- 198 Studierende des ATTC haben ihren Bachelor absolviert
- 4.553 Teilnehmer an landwirtschaftlichen Trainings



 **Gesundheit**

Im ländlichen Äthiopien mangelt es an ausreichender medizinischer Grundversorgung und an gut ausgebildetem Fachpersonal. Werden die Menschen krank, müssen sie oft Tagesmärsche zurücklegen, um zu einem Arzt oder in ein Krankenhaus zu gelangen. Für viele ist medizinische Hilfe gar nicht erreichbar. Wir statten Gesundheitszentren auf dem Land mit Material aus, beraten die Menschen in Fragen der Gesundheitsvorsorge und der Familienplanung und klären über HIV auf. Zudem schulen wir medizinisches Personal, organisieren Impfkampagnen und ermöglichen Operationen – etwa bei Grauem Star.



Liebevoll umsorgt Ali seine Mutter Zewude nach der Augenoperation.



Bevor sie nach Hause gehen, erhalten die Patienten Augentropfen.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2019

716.351 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 801 Operationen zur Behandlung des Grauen Stars
- 24.816 Kinder geimpft
- 30.888 Frauen mit Verhütungsmitteln versorgt



PROJEKTBEISPIEL

Zurück ins Licht

Als sich vor zwei Jahren Zewude Mehameds Sicht trübte – so als würde sich ein immer dichter Nebel vor ihre Augen schieben –, da wusste sie, was auf sie zukommt. „Ich hatte schreckliche Angst, dass es mir wie meinem Mann ergehen würde.“ Zewude ist Ende sechzig, ihr Gesicht und die schmalen Hände sind von tiefen Falten durchzogen. Sechs Jahre hatte sie sich um ihren Mann gekümmert. Er war auf beiden Augen erblindet, infolge einer Krankheit, mit der vor allem ältere Menschen auf der ganzen Welt zu kämpfen haben: dem Grauen Star.

Die Linsentrübung ist für knapp die Hälfte aller Erblindungen weltweit verantwortlich. In Äthiopien ist sie neben der bakteriellen Trachom-Infektion die häufigste Ursache für den Verlust des Augenlichts. Grauer Star kann heute in einer Routine-Operation behandelt werden. Doch in vielen afrikanischen

Staaten mangelt es an medizinischem Personal: Statistisch gesehen ist ein Augenarzt in Afrika für eine Million Menschen zuständig, in Deutschland für rund 13.000. Die überwiegende Zahl der äthiopischen Augenärzte praktiziert in Addis Abeba. Für die meisten Menschen sind sie somit unerreichbar. Zu weit die Reise, zu unerschwinglich der Transport, die Unterkunft in der Stadt und die Kosten für die Behandlung.

Mehrmals im Jahr organisiert *Menschen für Menschen* daher kostenlose Operationen. Vorgenommen werden sie von ausgebildeten Augenärzten, wie dem 43-jährigen Fekadu Kassahun. Er arbeitet eigentlich in einem Krankenhaus in der Hauptstadt und ist für seinen Einsatz knapp 600 Kilometer in das Projektgebiet Borena gereist. Über eine Woche wird er bleiben und bis zu 25 Patienten am Tag operieren. *Menschen für Menschen* bezahlt ihm und den zwei mitgereisten



„Am Anfang wussten viele Betroffene nicht, dass sie ihren Grauen Star behandeln lassen können. Mittlerweile kommen Patienten auch von außerhalb des Projektgebiets.“

Adane Nigus 53, Projektmanager in Borena und Wogdi

Krankenschwestern ein Tagegeld, die Linsen und das benötigte medizinische Material, wie Nadeln, Watte und Desinfektionsmittel. Für Transport und Logis kommen die Regierung und das Krankenhaus auf.

Auch Zewudes Ehemann half die Äthiopienhilfe mit der Operation. „Aber als es ihm endlich besser ging, fing es bei mir an“, sagt Zewude. Konnte sie zu Beginn noch zu Hause leben, ist sie mittlerweile nahezu vollständig erblindet und musste zu ihrem Sohn Ali und seiner Familie ziehen. Ihr Mann schaffte es trotz zurückgewonnenem Augenlicht nicht, allein für sie zu sorgen.

„Wir kümmern uns um alles“, erzählt Ali. Während seine Frau ihrer Schwiegermutter in den alltäglichen Dingen zur Hand geht, für alle wäscht und kocht, bestellt Ali das eineinhalb Hektar große Feld. Die magere Weizen-, Teff- und Bohnenernte muss für seine eigene vierköpfige Familie und seine Eltern reichen. Wenn eine Anschaffung ansteht, heuert Ali

als Tagelöhner an und verdient damit zwischen 1,50 und drei Euro am Tag. „Der Druck lastet schwer auf mir“, gibt der 38-Jährige zu.

Über einen Aufruf auf dem Markt erfuhr er, dass die Stiftung erneut Operationen des Grauen Stars anbietet. „Ich lief sofort nach Hause und erzählte es meiner Mutter.“ Zusammen haben sie den beschwerlichen Weg in die Projektzentrale in Mekane Selam auf sich genommen. „Ich fürchte mich vor den Spritzen, aber ich will die Behandlung aushalten“, sagt Zewude. Wie die anderen Patienten sitzt sie vor dem Behandlungszimmer auf einer Holzbank, ihre Haare für die Operation mit einer Plastiktüte aus dem Gesicht gebunden. „Mein Mann und andere Bekannte können wieder sehen. Das muss bei mir auch klappen“, gibt sie sich selbstbewusst. Wenig später wird sie aufgerufen.

Nur zwanzig Minuten dauert die Behandlung, bei der Fekadu den Grauen Star in Zewudes linkem Auge

entfernt und eine künstliche Linse einsetzt. Bereits am nächsten Morgen wird er ihr die Augenbinde abnehmen und sie wird wieder sehen können. „Zu erleben, wie sehr sich die Menschen in diesem Moment freuen, macht mich sehr glücklich“, sagt Fekadu. Drei Tage später wird er auch Zewudes anderes Auge operieren. Dann stehen die Chancen gut, dass sie sich ihren größten Wunsch erfüllen kann: wieder zu ihrem Ehemann zu ziehen und selbständig für sich zu sorgen.

WAS KOSTET EINE BESSERE GESUNDHEITSVERSORGUNG?*

- Operation des Grauen Stars je Auge: rund 30 Euro
- medizinische Ausstattung für ein Gesundheitszentrum: rund 58.000 Euro

* Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preisschwankungen, Eurobeträge vom Wechselkurs.

Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen

Äthiopien ist ein Land, das in die Zukunft blickt: Rund 60 Prozent der Menschen sind unter 25 Jahre alt. Fehlen den Jungen jedoch Chancen, vor allem auf dem Arbeitsmarkt, steigt ihre Frustration. Sie wandern aus oder lehnen sich gegen die Regierung auf – im schlimmsten Fall mit Gewalt. Im Projektgebiet Dano haben wir deswegen in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ein „Grünes Innovationszentrum“ geschaffen, das landwirtschaftliche Produktions- und Vertriebsgemeinschaften fördert. So wollen wir auf dem Land lokale Wertschöpfungsketten schaffen und vor allem jungen Frauen und Männern Zukunftsperspektiven bieten.



Imker Shuguti beliefert das Grüne Innovationszentrum in Seyo mit Honig und Wachs. Dank wachsender Einnahmen kann er seine Landwirtschaft ausbauen.



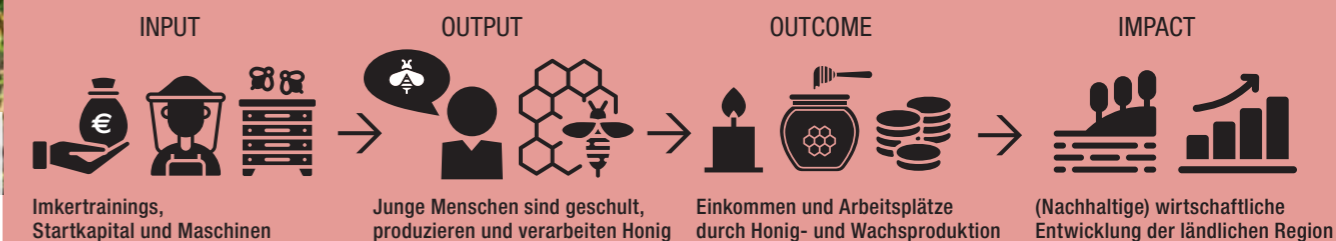
In einem Imkertraining hat Shuguti gelernt, wie er bessere Bienenstöcke bauen kann, die deutlich mehr Honig einbringen.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2019

1.390.151 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 810 Frauen haben erstmals einen Mikrokredit aufgenommen
- 40 Frauen und Männer haben Handwerkskurse absolviert
- 515 Jugendliche haben ein Training im Grünen Innovationszentrum erhalten



PROJEKTBEISPIEL

Das Gold der Bienen

Im Garten hinter Shuguti Shalamas Hütte summt es. Unzählige Bienen schwirren um elf Bienenkästen, sie landen auf sattgelben Blüten und fliegen zum nahe gelegenen Fluss, um zu trinken und Wasser zum Kühlen ihres Stocks zu sammeln.

Langsam schreitet Shuguti an den Kästen entlang. Er prüft, ob sich irgendwo Termiten, Spinnen oder Ameisen angesammelt haben – die natürlichen Feinde seiner Bienen. Eine Imkerjacke schützt ihn dabei. Der schmale 22-Jährige hat sie von *Menschen für Menschen* nach einem Imkertraining der Stiftung erhalten. Dort lernte er, wie er verbesserte Bienenkästen aus Holz bauen kann. Sechs hat er bisher gefertigt. Sie stehen, vor der Sonne geschützt, unter einem mit trockenem Gras bedeckten Dach. Genauso wie weitere direkt einsatzbereite moderne Bienenstöcke, die Shuguti zu einem vergünstigten Preis von der Äthiopienhilfe gekauft hat.

Schon früher hat er sein Glück als Imker versucht: Mit den geflochtenen Körben, die er in die Bäume hängte, um wilde Bienen anzulocken, gewann er damals maximal zwei Kilo Honig pro Stock. Die erste Ernte aus seinen neuen Bienenkästen steht ihm noch bevor. „Ich rechne mit mehr als 200 Kilo.“

Diese Ernte wird Shuguti an die Kooperativen im Grünen Innovationszentrum in Seyo verkaufen: Eine von ihnen verarbeitet den Honig weiter, andere Jungunternehmer füllen ihn ab und ein weiteres Unternehmen vermarktet ihn. 2015 hat *Menschen für Menschen* das Zentrum gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in der Kleinstadt im Projektgebiet Dano ins Leben gerufen. In dieser Gegend gedeihen Nigersamen, Mais, Sojabohnen besonders gut, doch bislang wurden diese Rohstoffe von den hier lebenden Bauern kaum weiterverarbeitet. Großhändler kauften sie zu einem sehr

günstigen Preis an und transportierten sie ab. Das Zentrum dient dazu, diese Abschöpfung von Gewinnen zu verhindern: Ziel ist es stattdessen, Wertschöpfungsketten vor Ort aufzubauen und Einkommen vor allem für die vielen arbeitslosen jungen Menschen zu schaffen.

Über 400 Frauen und Männer haben sich bislang in Start-ups organisiert. In der Gründungsphase erhielten sie ein Startkapital und Maschinen. In Trainings lernten sie, wie sie Honig weiterverarbeiten, Tierfutter herstellen und aus den Nigersamen wertvolles Öl produzieren können. Mittlerweile arbeiten die Kooperativen selbstständig. „Wir wollen jetzt noch mehr Menschen eine Perspektive bieten und die Produktion von Honig und Tierfutter weiter ausbauen“, beschreibt Tesfalidet Gebrekidan, stellvertretender Leiter des Projektgebiets Dano, das Ziel der bis 2021 angesetzten zweiten Projektphase, mit der 800 Frauen und arbeitslose Jugendliche erreicht werden sollen.



„Das Speiseöl der Kooperativen ist beliebt und wird sogar an Hotels in Addis Abeba geliefert. Wir wollen auch unseren Honig bekannter machen und eine eigene Marke schaffen.“

Tesfalidet Gebrekidan, stellvertretender Projektleiter in Dano

Allein in Shugutis Gemeinde hat die Äthiopienhilfe 37 junge Imker geschult. Wie er beliefert sie die Kooperativen in Seyo und werden noch mehrmals die Woche von Entwicklungshelfern der Äthiopienhilfe besucht. „Das Imkern ist vor allem für die Menschen, die kein oder wenig eigenes Ackerland besitzen, eine gute Möglichkeit, Einkommen zu erwirtschaften“, sagt Tesfalidet. „Shugutis kleiner Garten reicht, um mit den Bienen genug Geld zu verdienen.“ Noch wertvoller als der Honig ist dabei das Bienenwachs. Pro Kilo bezahlen seine Abnehmer am Grünen Innovationzentrum umgerechnet knapp 5,50 Euro. An einem Kilo Honig verdient der Jungimker etwa 4 Euro. „Früher habe ich das Wachs einfach weggeworfen. Ich wusste nicht, wie viel es wert ist“, sagt Shuguti. Mit dem Erlös der ersten 18 Kilo hat er sich zwei Schafe gekauft. „Wenn ich etwas Geld gespart habe, kaufe ich mir einen Ochsen“, sagt Shuguti.

Nach der dritten Klasse brach er die Schule ab, um seiner Familie auf dem Feld zu helfen. Dass er als Analphabet in dem Training der Äthiopienhilfe einen Beruf erlernen konnte, macht ihn stolz: „Früher habe ich irgendwie versucht, Honig zu gewinnen, heute bin ich professioneller Imker“, sagt Shuguti grinsend. Er hat einen zweijährigen Sohn. „Elias soll lesen, schreiben und rechnen lernen und später studieren“, sagt er. „Für seine Zukunft werde ich hart arbeiten.“ Die Bienen werden ihm dabei helfen.

WIE VIEL KOSTET DIE STARTHILFE FÜR EINEN IMKER?*

- ein Bienenstock: etwa 71 Euro
- 15-tägige Imkerausbildung (inklusive Grundkenntnisse in Geschäftsführung): rund 50 Euro pro Person

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preisschwankungen, Eurobeträge vom Wechselkurs.

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Jede Kultur verfügt über materielle wie ideelle Güter, die uns alle bereichern. Unsere Entwicklungsarbeit in Äthiopien verbinden wir deshalb mit systematischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit hierzulande. Dabei wollen wir nicht nur die Augen öffnen für die schwierigen Lebensumstände in Äthiopien. Zugleich ist es uns wichtig, die Potenziale der Menschen und ihres Landes zu zeigen. Daher werben wir für das Konzept einer partnerschaftlichen Entwicklungsarbeit, in die beide Seiten etwas einbringen und in der wir alle voneinander lernen können.

Unsere Kommunikationsmaßnahmen richten wir so aus, dass wir unterschiedliche Zielgruppen durch geeignete Medien und Formate erreichen. Wichtige Stakeholder sind für uns unsere ehrenamtlichen Unterstützer, Spender und Fördermittelgeber. Sie haben einen Anspruch darauf zu erfahren, wie wir die uns anvertrauten Gelder einsetzen. Regelmäßige Spenderinformationen, das vierteljährlich erscheinende NAGAYA MAGAZIN und unser Jahresbericht mit integriertem Finanzbericht tragen dazu bei.

Unsere junge Aktion HIGH FIVE 4 LIFE richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene. Sie vermittelt den jungen Menschen einen Einblick in das ostafrikanische Land und ruft sie dazu auf, durch ihr Engagement selbst dazu beizutragen, die Lebensumstände der Menschen im ländlichen Äthiopien zu verbessern. Das Aktionsportal www.highfive4life.de liefert altersgerechte Informationen dazu und gibt Tipps, wie man sich engagieren kann.

Eine breite Öffentlichkeit erreichen wir über unsere Website www.menschenfuermenschen.de, wo neben aktuellen Informationen zu unserer Projektarbeit auch Pressemitteilungen und unsere Publikationen abrufbar sind. 2019 haben wir die Seite neu gestaltet, ihr ein moderneres Design verliehen und die Navigation vereinfacht. Unsere Facebook-Seite, über die wir zum Dialog einladen und aktuell über wichtige Ereignisse und Aktivitäten berichten, hatte am Jahresende 2019 rund 7.600 Fans. Zudem sind wir auf Instagram, Twitter und Youtube präsent.

Damit sich Journalistinnen und Journalisten selbst ein Bild unserer Arbeit vor Ort machen können, haben wir auch 2019 Presse-reisen in die Projektgebiete in Äthiopien organisiert. Außerdem waren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche ehrenamtlich Aktive in Schulen und bei Veranstaltungen verschiedenster Art zu Gast, informierten über unsere Arbeit und gewannen neue Unterstützer und Wegbegleiter. So waren wir unter anderem mit einem Infostand beim Münchner Stiftungsfrühling, auf dem Donaustadt Festival und dem Heldenmarkt in Berlin vertreten sowie mit einer Ausstellung inklusive Podiumsdiskussion im Theater Ulm.



Zersägt oder nicht? Auf jeden Fall eine tolle Unterstützung für die Äthiopienhilfe.

MAGISCHE HILFE

„Magic Man“ Willi Auerbach und ein hochkarätiges Künstlerteam verzauberten im September 2019 über 750 Gäste mit einer Varieté-Show im Stadttheater Freiburg. Geboten wurde ein abwechslungsreiches Abendprogramm voller Comedy, Artistik, Musik, Tanz und Zauberkunst. Zugunsten der Äthiopienhilfe verzichteten die Künstler vollständig auf ihre Gage.

Der Illusionist aus Freiburg im Breisgau unterstützt unsere Stiftung bereits seit 2003, seit 2017 engagiert er sich zudem als Botschafter für *Menschen für Menschen*. Inzwischen war der Magier schon zweimal in Äthiopien, um die Entwicklungsprojekte zu besuchen. Nach seiner Rückkehr zeigte sich der Künstler tief berührt: „Die Hilfe von *Menschen für Menschen* kommt bei der Bevölkerung an und gibt ihnen Hoffnung auf eine bessere Zukunft.“

MIT WUNSCHKUGELN ZUR TORWARD

Eine Torwand war der Hauptgewinn – die perfekte Motivation, sich bei der „Aktion Wunschkugel“ besonders ins Zeug zu legen. Vor Weihnachten 2018 hatte *Menschen für Menschen* Kinder und Jugendliche im Rahmen der Aktion HIGH FIVE 4 LIFE dazu aufgerufen, einen Weihnachtsbaum mit „Wunschkugeln“ zu schmücken. Damit sollte auf die Lebensbedingungen der Menschen in Äthiopien hingewiesen und ein möglichst hoher Spendenbetrag gesammelt werden. Die größte Summe brachten die Schülerinnen und Schüler der Pestalozzischule Forchheim zusammen. Im Mai 2019 nahmen die jungen „Fundraiser“ ihren Gewinn entgegen und informierten sich zudem bei einem Vortrag über die Projektarbeit unserer Stiftung. Die Freude über die neue Torwand (gesponsert von der Firma wandkick) war riesig, und natürlich wurde sie sofort in Betrieb genommen.



Baumschmuck mit Spendenwirkung.



FOTOAUSSTELLUNG „FASZINATION ÄTHIOPIEN“

Im Sommer 2019 stellte Michael Horbach seine Kunsträume in Köln für eine besondere Fotoausstellung zur Verfügung: „Faszination Äthiopien“ vermittelte den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern lebendige Einblicke in das Land, eingefangen von dem Fotografen Rainer Kwiotek. Er begleitet die Arbeit von *Menschen für Menschen* seit über 15 Jahren. Auf den oft stundenlangen Fahrten in die Projektgebiete begegnete ihm manch' Schönes, Kurioses und Skurriles. Daraus entstand die besondere Fotoreihe, die von der Gegenwart der Menschen Äthiopiens erzählt und kraftvolle Augenblicke der Veränderung einfängt. Aufgrund der hohen Nachfrage tourt „Faszination Äthiopien“ mittlerweile als Wanderausstellung durch Deutschland.



Reges Publikumsinteresse bei der Vernissage in Köln.

EHRENAMTLICH FÜR MENSCHEN FÜR MENSCHEN

Selbst gemachte Marmeladen, Schmuck und Schönes aus Äthiopien – wie jeden Sommer und Winter boten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Arbeitskreises München auch 2019 wieder auf den Tollwood-Festivals ihre Produkte an, informierten über die Arbeit von *Menschen für Menschen* und sammelten Spenden. Seit 28 Jahren unterstützt der Arbeitskreis München mit seinen rund 30 Mitgliedern unsere Stiftung. Die glücklichen Gesichter der Menschen in Äthiopien zeigen uns, dass sich unsere Mühe gelohnt hat“, unterstreicht Hajo Hentrich, Leiter des Arbeitskreises. Ein Beispiel von vielen – besonderen Einsatz zeigten 2019 auch andere ehrenamtliche Initiativen: in Plüderhausen mit einem großartigen Benefizkonzert der weltbekannten German Brass-Band, in Bottrop mit stets erfolgreichen Märkten und in Klein-Winternheim mit einem Riesen-Flohmarkt. Last but not least gratulieren wir unserem ältesten aktiven Arbeitskreis in Bad Staffelstein, der sein 35-jähriges Bestehen feierte. Unser großer Dank gilt allen!



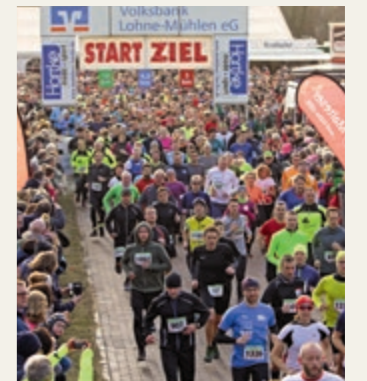
Der Arbeitskreis München mit reich bestücktem Stand auf dem Tollwood-Festival.

„SPORTLER GEGEN HUNGER“ MIT NEUEM REKORDERLÖS

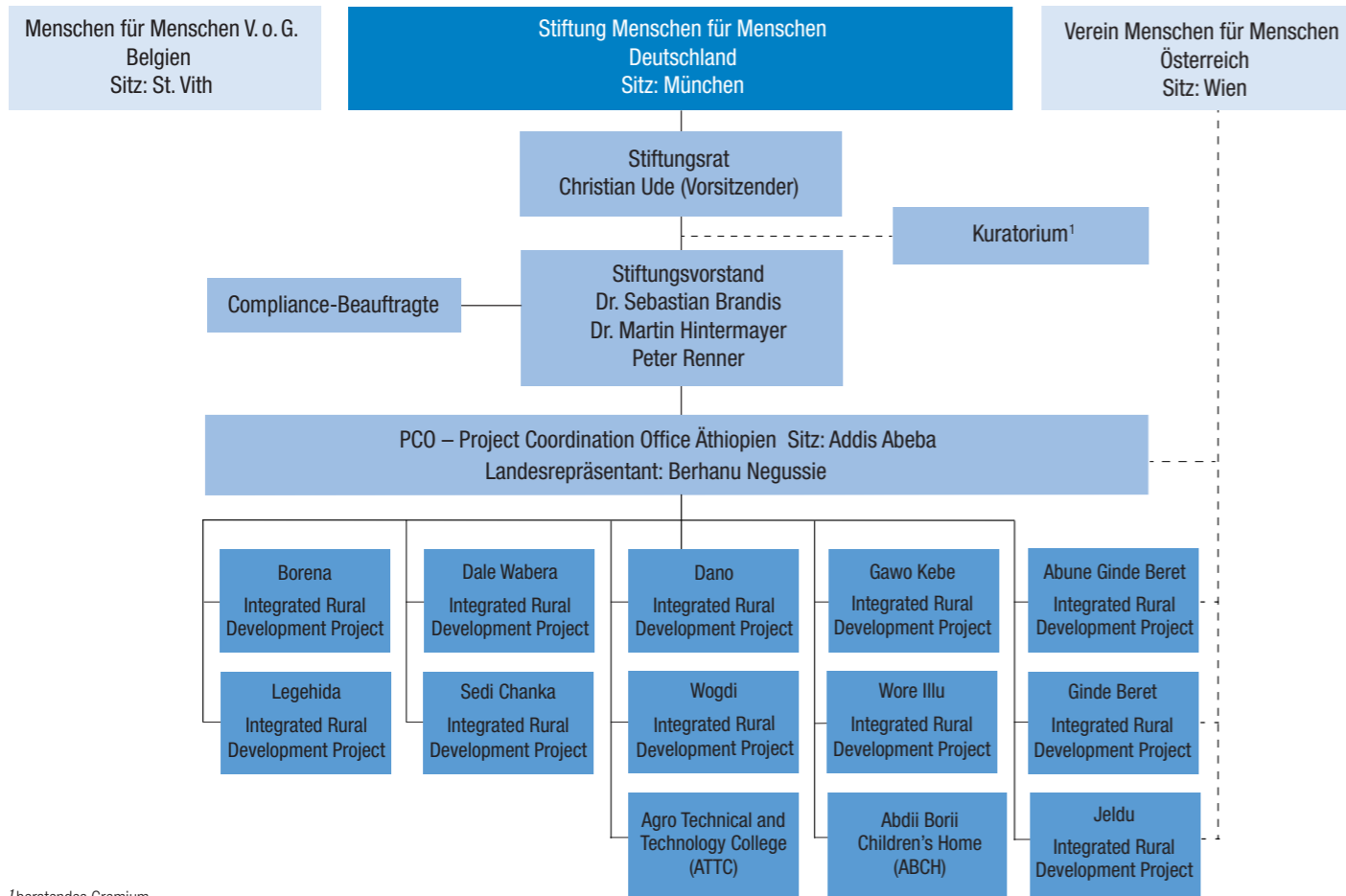


Seit 36 Jahren erfolgreich beim Spendensammeln mit Spaß und sportlichem Ehrgeiz.

Eine in der deutschen Sport- und Medienlandschaft einzigartige Aktion hat inzwischen über 2,8 Millionen Euro zugunsten von *Menschen für Menschen* gesammelt: „Sportler gegen Hunger“, ein Gemeinschaftsprojekt der Oldenburgischen Volkszeitung und des Kreissportbunds Vechta, ging 1984, drei Jahre nach Karlheinz Böhm's berühmter Wette, an den Start und entwickelte sich in seiner fast 36-jährigen Geschichte von einem reinen Spendenaufruf zu einer der größten Breitensportbewegungen mit Tausenden von Teilnehmern. Über 50 Vereine richten jedes Jahr mit viel Kreativität eigene sportliche Benefiz-Veranstaltungen aus, von Silvesterläufen über Bobmeisterschaften bis hin zu einer spektakulären Radrennwette. Die jüngste Auflage der Aktion erbrachte so einen Rekorderlös von rund 260.000 Euro. 200.000 Euro gehen direkt an *Menschen für Menschen* und fließen diesmal in den Bau der Higher Secondary School in Ijaji.



Die Stiftung 2019



¹beratendes Gremium

STANDORTE UND STRUKTUR

Menschen für Menschen ist politisch und konfessionell neutral und wirtschaftlich unabhängig. Die Stiftung Menschen für Menschen Deutschland arbeitet mit den jeweils rechtlich unabhängigen Landesorganisationen in Österreich und Belgien zusammen. In die Projektarbeit in Äthiopien fließen Mittel aus allen drei Ländern. Das zentrale Projekt-Koordinationsbüro (PCO) in Addis Abeba organisiert alle Maßnahmen in den Projektregionen, setzt sie um und überwacht sie in Abstimmung mit den Partnerorganisationen. Formell ist die äthiopische Organisation eine Betriebsstätte der deutschen Stiftung. Der österreichische Verein übernimmt für die von ihm finanzierten Projektgebiete eine zusätzliche Kontrollfunktion.

Sitz der deutschen Stiftung ist München. Dort arbeiteten 2019 im Jahresdurchschnitt 28 Mitarbeiterinnen* und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den Bereichen Vorstandsbüro, Presse, Fundraising und Kommunikation, Spenderbetreuung, Entwicklungszusammenarbeit, Einkauf und Logistik, Finanzen und IT. In Äthiopien beschäftigte die Stiftung im Jahresdurchschnitt 647 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen nur vier nicht aus Äthiopien stammen. In Deutschland haben zusätzlich rund 400 Ehrenamtliche an verschiedenen Orten unsere Aktivitäten unterstützt. So gelingt es, bei geringem Aufwand für Verwaltung und Spendenwerbung ein Maximum an Hilfe für die Menschen in Äthiopien zu erreichen.

*Einschließlich drei Mitarbeiterinnen in Elternzeit.

GREMIEN UND PERSONEN

Die Organe der Stiftung Menschen für Menschen Deutschland sind der Stiftungsvorstand und der Stiftungsrat.

DER STIFTUNGSVORSTAND besteht aus höchstens sieben Mitgliedern. Bis zu drei Mitglieder des Vorstands bilden den geschäftsführenden Vorstand im Sinne von § 26 BGB und sind entgeltlich auf der Grundlage von schriftlichen Dienstverträgen tätig. Zum 31. Dezember 2019 waren drei geschäftsführende Stiftungsvorstände bestellt:

- Dr. Sebastian Brandis (Sprecher)
- Dr. Martin Hintermayer
- Peter Renner



Stiftungsratsvorsitzender Christian Ude unterwegs in den Projektgebieten – hier in Jeldu.



Abeba und in den Projektgebieten in Äthiopien weiterhin unterstützt.

DER STIFTUNGSRAT genehmigt das Budget, bestellt den Stiftungsvorstand, berät diesen in grundsätzlichen Angelegenheiten und überwacht dessen Tätigkeit, insbesondere in Bezug auf die Einhaltung des Stifterwillens. Er besteht aus mindestens zwei und maximal sieben Mitgliedern. Der Stiftungsrat setzte sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt zusammen:

- Christian Ude, Stiftungsratsvorsitzender
- Dr. Hans Peter Lankes, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Annette Bhagwati
- Dietmar Krieger
- Dr. Ingrid Sollerer
- Dr. Peter Hanser-Strecker

DAS KURATORIUM hat rein beratende Funktion für Vorstand und Stiftungsrat. Es besteht aus mindestens sechs und höchstens 15 Mitgliedern.

Zum 31. Dezember 2019 setzte es sich wie folgt zusammen: Ralf Bos, Gunther Beger, Dr. Roland Folz, Erich Jeske, Dirk Kasten (Vorsitzender), Dr. Claas Dieter Knoop, Sara Nuru (stellv. Vorsitzende), Harald Spiegel, Wolfgang Tiefensee und Helga Weygandt.

DIE COMPLIANCE-BEAUFTRAGTE achtet darauf, dass die Stiftung ihre Tätigkeiten stets gesetzeskonform ausübt und in allen Bereichen hohe ethische Standards einhält. Regina Sieh, Leitende Oberstaatsanwältin der Generalstaatsanwaltschaft München, hat das Amt seit 30.06.2017 inne. Sie folgte Karl Peter Puszkajler, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht München a. D., der Regina Sieh in ihrem Aufgabenfeld im Koordinationsbüro in Addis

KLARE GRUNDSÄTZE, VERBINDLICHE REGELN

Für das Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* gelten verbindliche Grundsätze und Regeln. Sie sind in einer Reihe von Richtlinien festgelegt.

- Unsere Verhaltensrichtlinie zur Vorbeugung und zum Umgang mit Korruption hält die Mitarbeiter zur pflichtgemäßen und gesetzestreu Erfüllung ihrer Aufgaben an, weist auf typische Konfliktsituationen hin und macht die Folgen korrupten Verhaltens deutlich. Ergänzt wird sie durch das Verfahren der internen Beschwerdeführung.
- Unsere Beschaffungsrichtlinie legt Grundsätze, Verfahren und Voraussetzungen für die Vergabe aller Aufträge fest.
- Unsere Reisekostenordnung gibt vor, nach welchen Regeln den Mitarbeitern sowie Mitgliedern des Stiftungsrats, des Vorstands und des Kuratoriums Reisekosten erstattet werden.
- Unsere Anlagerichtlinie beschreibt, nach welchen Grundsätzen *Menschen für Menschen* Gelder am Finanzmarkt anlegt.
- Unsere Richtlinien zu Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit definieren die Inhalte und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Regeln der Zusammenarbeit mit Unternehmen, Dienstleistern, Agenturen und Botschaftern.
- Die Richtlinie über Zeichnungsberechtigungen hält die Zeichnungsbefugnisse und Vertretungsregelungen für interne Entscheidungen und Schnittstellen zu externen Partnern fest.

DURCHGÄNGIG SPENDENSIEGEL SEIT 1993

Jedes Jahr unterzieht sich *Menschen für Menschen* der Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Auch für das Jahr 2019 erkannte das DZI der Stiftung das Gütesiegel zu und bestätigte damit, dass die Organisation mit den ihr anvertrauten Spendengeldern sorgfältig und verantwortungsbewusst umgeht. *Menschen für Menschen* führt das DZI-Siegel durchgehend seit 1993.



Auf Initiative von Transparency International Deutschland e. V. haben Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn Punkte definiert, die jede gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. *Menschen für Menschen* ist Unterzeichner der Initiative.

Jahresabschluss 2019

Im Jahr 2019 haben wir den finanziell positiven Trend des vergangenen Jahres fortgesetzt. Die Erträge aus Spenden und Zuwendungen sind insgesamt von 12,4 auf 13,7 Millionen Euro um rund zehn Prozent gestiegen, bei den reinen Spenden und den öffentlichen Zuwendungen war der Zuwachs sogar deutlich höher. Dadurch konnten wir die Ausgaben in Äthiopien von 9,8 auf 10,7 Millionen Euro wieder steigern und mehr Aktivitäten umsetzen. Der Liquiditätszufluss aus der operativen Tätigkeit war ebenfalls erneut deutlich positiv. Wesentliche Veränderungen der Bilanz haben sich nicht ergeben.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

AKTIVA	31.12.2019 in €	31.12.2018 in €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Software	60.376,41	114.960,49
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.283.705,10	3.440.532,41
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.313,00	16.515,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	783.626,96	763.543,32
	4.081.645,06	4.220.590,73
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	5.761.530,98	4.026.269,35
	9.903.552,45	8.361.820,57
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.130.506,52	2.246.171,79
2. Geleistete Anzahlungen	65.123,59	106.495,94
	2.195.630,11	2.352.667,73
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	459.156,99	408.344,00
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 25.257,67 (Vorjahr: EUR 25.240,40)		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	19.984.786,63	21.294.528,68
	22.639.573,73	24.055.540,41
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	9.992,96	5.359,09
	32.553.119,14	32.422.720,07

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe, München, ist gemäß Art. 16 Abs. 1 BayStG zu einer ordnungsgemäßen Buchführung verpflichtet und hat einen Rechnungsabschluss mit einer Vermögensübersicht zu erstellen. Eine bestimmte Buchführungsart schreibt das BayStG nicht vor.

Die Bilanz und die Ergebnisrechnung sind in Anlehnung an die für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 266 und 275 Abs. 3 HGB gegliedert. Den Besonderheiten der Stiftung wird durch weitergehende Untergliederungen Rechnung getragen. Soweit sich Abweichungen vom Handelsrecht ergeben, wird darauf hingewiesen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Stiftung haben sich im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich nicht geändert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Anlagevermögen und Umlaufvermögen in Äthiopien wird aufgrund der Eigentumsrechte an den Vermögensgegenständen seit 2015 in der Bilanz aktiviert. Die Eigentumsrechte unterliegen mehreren Einschränkungen, die insbesondere in der Proklamation zu Wohltätigkeitsorganisationen und Gesellschaften und dieser nachgeordneten Rechtsvorschriften festgelegt sind. Bei den Einschränkungen handelt es sich beispielsweise um Bedingungen zur Ausübung der Eigentumsrechte oder Zustimmungs- und Genehmigungserfordernisse der äthiopischen Behörde für Wohltätigkeitsorganisationen und Gesellschaften.

Zugänge aus Erbschaften werden zu dem Zeitpunkt in der Bilanz und Ergebnisrechnung erfasst, zu dem deren Wert eindeutig feststeht. Dies ist regelmäßig erst dann der Fall, wenn der Geldeingang erfolgt. Der Anspruch, der sich zum Zeitpunkt des Eintritts des Erbfalls ergibt, wird aufgrund der Unsicherheiten im Rahmen der Realisierung des Nachlasses wertmäßig nicht bilanziert.

PASSIVA	31.12.2019 in €	31.12.2018 in €
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital	1.576.407,92	1.421.581,92
II. Ergebnisrücklagen		
1. Kapitalerhaltungsrücklage	345.000,00	320.000,00
2. Sonstige Ergebnisrücklagen	29.027.698,15	29.240.134,00
	29.372.698,15	29.560.134,00
	30.949.106,07	30.981.715,92
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	179.351,52	181.335,08
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.025,31	253.749,47
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 88.025,31 (Vorjahr: EUR 253.749,47)		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1.336.636,24	1.005.919,60
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 1.122.126,93 (Vorjahr: EUR 1.005.919,60)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 214.509,31 (Vorjahr: EUR 0,00)		
- davon aus Steuern: EUR 58.934,81 (Vorjahr: EUR 38.995,62)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 21.187,01 (Vorjahr: EUR 11.616,26)		
	1.424.661,55	1.259.669,07
	32.553.119,14	32.422.720,07

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt. Unentgeltlich erworbene, aktivierungspflichtige Vermögensgegenstände werden mit fiktiven Anschaffungskosten, die dem vorsichtig geschätzten beizulegenden Wert entsprechen, angesetzt.

Die Abschreibungen auf Altbestände wurden planmäßig vorgenommen. Die zugegangenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zeitanteilig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung der Zugänge zum Sachanlagevermögen erfolgte ebenfalls nach der linearen Methode.

Die im Finanzanlagevermögen erfassten Wertpapiere werden beim Kauf mit den Anschaffungskosten bzw. bei unentgeltlichen Zugängen mit fiktiven Anschaffungskosten erfasst. Die fiktiven Anschaffungskosten entsprechen dem Kurswert zum Zugangszeitpunkt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen werden zur Erreichung eines besseren Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung vorgenommen.

Eine detaillierte Aufstellung zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019 ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zum beizulegenden Wert angesetzt, falls letzterer niedriger ist als der Nennwert.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten angesetzt. Die Kassen und Bankbestände in äthiopischer Währung sind nach der Stichtagmethode zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben, die Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen. Zum Stichtag sind dies im Wesentlichen Versicherungsbeiträge.

Für bewilligte Projekte, deren Vollzug am Bilanzstichtag noch nicht erfolgt war, sowie für Sonderprogramme aus öffentlichen Fördermitteln (BMZ und GIZ) wurde eine zweckgebundene Rücklage (Projektmittlrücklage I) gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO gebildet. Des Weiteren wurde im Jahr 2015 eine weitere zweckgebundene Rücklage (Projektmittlrücklage II) gebildet. In die Projektmittlrücklage II wurde das Kapital aus der Neubewertung bzw. Erstaufnahme des Anlagevermögens und der Vorräte in die Bilanz der äthiopischen Betriebsstätte zum 1. Januar 2015 sowie die von den Schwesterorganisationen Österreich und Belgien übernommenen Kassen- und Bankbestände eingestellt. Die Rücklagen binden die Mittel, die der Stiftung für satzungsmäßige Zwecke zur Verfügung stehen.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages passiviert. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Währungsumrechnung aller Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte zum jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages. Aufwendungen und Erträge werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ AM 31. DEZEMBER 2019

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind, bis auf Mietkautionen in Höhe von TEUR 25 (i. Vj. TEUR 25), innerhalb eines Jahres fällig.

Gemäß der aktuellen Satzung beträgt das Grundstockvermögen zum 31. Dezember 2014 EUR 1.222.157,82. Aufgrund von Zustiftungen hat sich das Grundstockvermögen bis zum Bilanzstichtag auf EUR 1.576.407,92 erhöht. Zur Sicherung des Grundstockvermögens wurden der Kapitalerhaltungsrücklage im Berichtszeitraum TEUR 25 zugeführt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Urlaubsverpflichtungen, den Rückzahlungsanspruch eines ehemaligen Kooperationspartners, Kosten der Jahresabschlussprüfung sowie Aufwendungen für die Aufbewahrung von Unterlagen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.337 (i. Vj. TEUR 1.006) beinhalten u.a. Verbindlichkeiten aus Auflagenspenden in Höhe von TEUR 266 (i. Vj. TEUR 255) sowie Verbindlichkeiten aus öffentlichen Zuschüssen in Höhe von TEUR 981 (i. Vj. TEUR 698).

Die Verbindlichkeiten haben grundsätzlich eine Laufzeit von einem Jahr. Ausnahmen ergeben sich bei den Auflagenspenden sowie den öffentlichen Zuschüssen, deren Restlaufzeiten teilweise ein bis fünf Jahre betragen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG 2019

Die Erbschaften stellen Zuwendungen von Todes wegen dar, die der Stiftung während des Geschäftsjahres zugeflossen sind. Die Erfassung dieser Erträge erfolgt erst nach Abzug der für die Abwicklung der Erbschaft entstandenen Aufwendungen, sodass diese nicht separat in der Ergebnisrechnung ausgewiesen werden. Zu erwartende Zuflüsse aus noch nicht abgeschlossenen Erbschaftsangelegenheiten werden aus Gründen der Vorsicht nicht berücksichtigt.

In 2018 hat die Stiftung mit ihrer österreichischen Schwesterorganisation einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, der durch jährliche Projektverträge ausgefüllt wird. Danach führt die Stiftung für ihre österreichische Schwesterorganisation die Projektarbeiten in Äthiopien durch und erhält von dieser entsprechende Zuwendungen. Diese Zuwendungen werden unter dem Posten Spenden und andere Zuwendungen gezeigt. Die Zuwendungen aus Österreich beliefen sich in 2019 auf TEUR 2.041. Aus Belgien sind Zuwendungen von TEUR 100 eingegangen.

Die sonstigen Erträge beinhalten insbesondere Sponsorenerlöse (TEUR 179), Geldengänge aus Kostenbeteiligungen (TEUR 145), Erträge aus Währungsumrechnungen (TEUR 13), Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen (TEUR 100), Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren (TEUR 70), Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen (TEUR 243) sowie andere periodenfremde Erträge (TEUR 37).

EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Die durch die Covid-19-Pandemie ausgelösten Verluste bei den Wertpapieren haben auch Auswirkungen auf das Anlagevermögen der Stiftung. Das aktuelle Portfolio der Aktien und Fonds ist zu einem Einstandspreis von ca. EUR 4 Mio. erworben worden und beträgt damit ca. 12 % der Bilanzsumme. Kursverluste von 20-30 %, wie aktuell zu beobachten, haben somit eine Auswirkung von ca. 3 % auf die Bilanzsumme. Liquiditätseingänge sind durch das hohe Barvermögen nicht zu erwarten.

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS ZUM 31.12.2019

	1.1.-31.12.2019 in €	1.1.-31.12.2018 in €
1. Spenden und andere Zuwendungen		
a) Spenden	9.404.072,01	7.647.415,59
b) Erbschaften	601.086,64	1.614.059,06
c) Geldauflagen	3.830,00	36.181,00
d) Öffentliche Zuwendungen	1.362.771,28	676.146,41
e) Zuwendungen Förderverein	144.500,00	168.000,00
f) Zuwendungen von Partnerorganisationen (Zuwendungen aus Österreich: TEUR 2.041; Zuwendung aus Belgien: TEUR 100)	2.141.194,18	2.278.336,82
	13.657.454,11	12.420.138,88
2. Sonstige Erträge	787.111,06	890.776,51
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 13.118,82 (Vorjahr: EUR 45.758,23)		
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.230.235,59	-2.132.700,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.548.353,31	-2.433.759,70
	-5.778.588,90	-4.566.459,75
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.406.828,03	-4.694.240,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-565.072,36	-608.478,94
	-4.971.900,39	-5.302.719,45
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-433.622,91	-567.323,64
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.574.047,26	-3.425.754,75
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 225.136,52 (Vorjahr: EUR 99.262,34)		
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	170.578,93	203.632,65
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55,24	4,04
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-36.934,75	-162.684,29
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.299,22	-0,00
11. Ergebnis nach Steuern	-185.194,09	-510.389,80
12. Sonstige Steuern	-2.241,76	-447,37
13. Jahresfehlbetrag	-187.435,85	-510.837,17
14. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	-25.000,00	-25.000,00
15. Entnahmen aus den sonstigen Ergebnisrücklagen	212.435,85	535.837,17
16. Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0,00

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2019 waren drei geschäftsführende Stiftungsvorstände bestellt:

- Herr Dr. Sebastian Brandis (Sprecher)
- Herr Dr. Martin Hintermayer
- Herr Klaus-Peter Renner

Die Bezüge der Vorstände betragen im Geschäftsjahr 2019 TEUR 283.

Der Stiftungsrat hatte im Geschäftsjahr 2019 folgende Zusammensetzung:

- Christian Ude, Stiftungsratsvorsitzender
- Dr. Hans Peter Lankes, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Annette Bhagwati
- Dietmar Krieger
- Dr. Ingrid Sollerer
- Dr. Peter Hanser-Strecker

Die gesamten Mietverpflichtungen für die Büroräume in der Briener Straße sowie das Lager in der Reichenhaller Straße in München betragen aufgrund der derzeitigen gültigen Mietverträge TEUR 680. Die Mietverhältnisse über Büroräume laufen bis zum 30. Juli 2024 (Hinterhaus) bzw. bis zum 30. Juli 2029 (Vorderhaus). Das Mietverhältnis für das Lager läuft bis zum 30. Juni 2021.

In Äthiopien wurden Vereinbarungen mit staatlichen Stellen geschlossen, in denen sich *Menschen für Menschen* zur Durchführung von Projekten verpflichtet. Zum Stichtag bestehen daraus Verpflichtungen von rd. EUR 34 Mio.

Das vom Abschlussprüfer für das Berichtsjahr berechnete bzw. zu berechnende Gesamthonorar in Höhe von TEUR 44 (ohne Umsatzsteuer) entfällt in Höhe von TEUR 36 auf Abschlussprüfungsleistungen und in Höhe von TEUR 8 auf Steuerberatungsleistungen.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Stiftung in Deutschland 28 Mitarbeiter/innen. In Äthiopien waren zur Erfüllung der Stiftungsaufgaben durchschnittlich 647 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit tätig, von denen vier nicht aus Äthiopien stammen.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2019 IN €

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN					NETTOBUCHWERTE	
	1. Jan. 2019	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31. Dez. 2019	1. Jan. 2019	ZUGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABGÄNGE	31. Dez. 2019	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE											
EDV-Software	833.449,05	159,98	0	833.609,03	718.488,56	54.744,06	0	0	773.232,62	60.376,41	114.960,49
II. SACHANLAGEN											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.072.487,21	0	0	4.072.487,21	631.954,80	156.827,31	0	0	788.782,11	3.283.705,10	3.440.532,41
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.329,89	0	0	80.329,89	63.814,89	2.202,00	0	0	66.016,89	14.313,00	16.515,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.953.300,87	239.933,18	41.851,13	2.151.382,92	1.189.757,55	219.849,54	0	41.851,13	1.367.755,96	783.626,96	763.543,32
	6.106.117,97	239.933,18	41.851,13	6.304.200,02	1.885.527,24	378.878,85	0	41.851,13	2.222.554,96	4.081.645,06	1.885.527,24
III. FINANZANLAGEN											
Wertpapiere des Anlagevermögens	4.266.938,92	3.207.246,94	1.571.453,54	5.902.732,32	240.669,57	36.934,75	100.105,74	36.297,24	141.201,34	5.761.530,98	4.220.590,73
	11.206.505,94	3.447.340,10	1.613.304,67	13.040.541,37	2.844.685,37	470.557,66	100.105,74	78.148,37	3.136.988,92	9.903.552,45	8.361.820,57

München, den 25. Mai 2020

Dr. Sebastian Brandis

Klaus-Peter Renner

Dr. Martin Hintermayer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe, München
VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Ergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2019 und ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den

deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Stiftungsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Stiftung zur Aufstellung des Jahresabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Stiftung abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

VERMERK ÜBER DIE ERWEITERUNG DER JAHRESABSCHLUSSPRÜFUNG AUFGRUND ARTIKEL 16 ABS. 3 BAYSTG

Wir haben die Erhaltung des Grundstockvermögens zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.


Nach unserer Beurteilung wurden in allen wesentlichen Belangen das Grundstockvermögen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 erhalten und die Erträge und zum Verbrauch bestimmten Zuwendungen im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 bestimmungsgemäß verwendet.


Wir haben unsere Prüfung aufgrund von Artikel 16 Abs. 3 BayStG unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) durchgeführt. Danach wenden wir als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüfung (IDW QS 1) an. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmten Zuwendungen sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie dafür als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob in allen wesentlichen Belangen das Grundstockvermögen zum Bilanzstichtag erhalten und seine Erträge und zum Verbrauch bestimmten Zuwendungen im Geschäftsjahr bestimmungsgemäß verwendet wurden, sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile in Bezug auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen beinhaltet. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

München, 25. Mai 2020

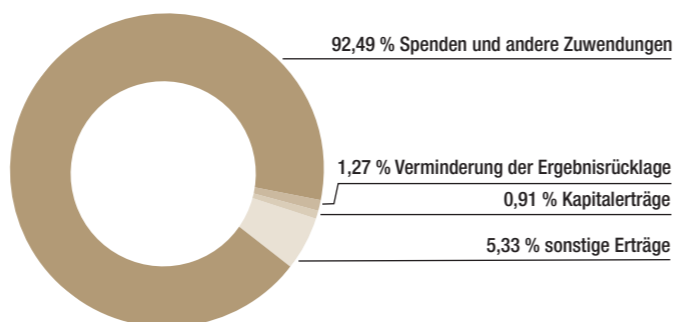

Petersen
Wirtschaftsprüfer


ppa. Reinhold
Wirtschaftsprüfer

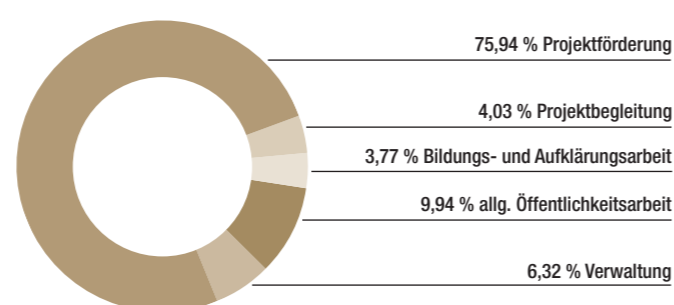
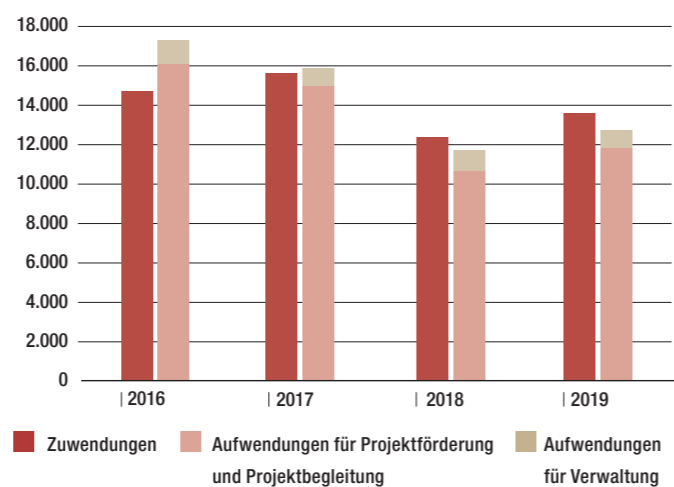
DR. KLEEBERG & PARTNER GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

WOHER DIE MITTEL KAMEN

Mittelherkunft 2019

**WOHIN DIE MITTEL FLOSSEN**

Mittelverwendung 2019

**ENTWICKLUNG DER ZUWENDUNGEN UND AUFWENDUNGEN 2016 BIS 2019 IN T€**

Alle Zu- und Aufwendungen wurden nach den Kriterien des DZI neu berechnet, um Vergleichbarkeit herzustellen.

DZI-VERTEILUNG 2019

AUFWENDUNGEN	PROJEKTKOSTEN	DZI-Kriterien				
		Projektförderung	Projektbegleitung	Bildungs- und Aufklärungsarbeit	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
	€	1	2	3	4	5
Kommunikationsarbeit	1.140.727,08	0,00	0,00	184.626,00	951.150,14	4.950,95
Pressearbeit	97.377,53	0,00	0,00	43.628,34	43.628,34	10.120,85
Spenderbetreuung und Finanzbereich	196.797,04	0,00	0,00	0,00	4.946,18	191.850,86
Gremien, IT, Einkauf	809.775,38	497.583,79	95.542,61	47.822,09	75.671,55	93.155,35
Zwischensumme	2.244.677,03	497.583,79	95.542,61	276.076,43	1.075.396,21	300.078,00
Raumkosten	131.573,66	5.197,16	34.932,81	19.565,00	27.512,05	44.366,64
Sonstige Allgemeinkosten (z. B. Büromaterial)	106.820,55	4.131,40	27.769,27	16.444,16	23.207,18	35.268,54
Zwischensumme sonstige betriebliche Aufwendungen	2.483.071,24	506.912,34	158.244,68	312.085,59	1.126.115,44	379.713,18
Personalkosten Deutschland	1.650.473,13	65.193,69	438.200,62	245.425,35	345.113,93	556.539,54
Gesamtaufwendungen Deutschland	4.133.544,37	572.106,03	596.445,30	557.510,95	1.471.229,37	936.252,72
Projektarbeit Äthiopien	7.382.090,82					
Personalkosten Äthiopien	3.287.000,00					
Gesamtaufwendungen Äthiopien	10.669.090,82	572.106,03	0,00	0,00	0,00	0,00
GESAMTAUFWENDUNGEN DEUTSCHLAND UND ÄTHIOPIEN	14.802.635,19	11.241.196,85	596.445,30	557.510,95	1.471.229,37	936.252,72
Prozentuale Verteilung der DZI-Kriterien	100,00 %	75,94 %	4,03 %	3,77 %	9,94 %	6,32 %

ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUFWENDUNGEN**PROJEKTFÖRDERUNG**

Die Projektförderung umfasst alle Ausgaben für die integrierte ländliche Entwicklung in Äthiopien, wie ausführlich auf den Seiten 14 bis 29 dargestellt. Dazu gehören Personal- und Beschaffungskosten sowie die laufenden Kosten für das Agro Technical and Technology College (ATTC) und das Abdii Borii Kinderheim. Ebenso enthalten sind Trainings- und Fortbildungskosten sowie Ausgleichszahlungen an die Bevölkerung zu ihrer Unterstützung bei den vielfältigen Projektarbeiten.

Zur Projektbegleitung zählen Aufwendungen für die Auswahl geeigneter Projekte sowie deren Überwachung durch entsprechendes Controlling, Monitoring und die Evaluierung. Der internationale Einkauf von Gütern, die vor Ort nicht oder nicht in ausreichender Qualität beschafft werden können, gehört ebenfalls dazu.

KAMPAGNEN-, BILDUNGS- UND AUFLÄRUNGSARBEIT

Die Schaffung von öffentlichem Bewusstsein ist in der Stiftungssatzung als eigenständiger Zweck verankert. Daher werden vielfältige Veranstaltungen abgehalten und unterstützt, etwa in Schulen oder im Rahmen der Erwachsenenbildung. Ziel ist es, ein Bild von Afrika auf Augenhöhe zu vermitteln und für die Lebenssituation der Menschen zu sensibilisieren.

ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unter dieser Position werden in erster Linie Ausgaben für die Mittelbeschaffung über die verschiedenen Kommunikationskanäle erfasst, über die wir Spender ansprechen (vgl. auch S. 30–31).

VERWALTUNG

Die Stiftung berechnet ihre Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Unter Verwaltung fallen danach die Buchhaltung, die IT-Unterstützung, die Personalverwaltung und die Ausgaben für die Geschäftsführung.

PERSONALAUFWAND UND VERGÜTUNG

Die Jahresbezüge des Leitungsgremiums (dreiköpfiger Vorstand) betragen 2019 insgesamt 283.000 Euro. Bei der geringen Anzahl der in Deutschland tätigen Mitarbeiter lassen sich im Wesentlichen drei verschiedene Gehaltsebenen unterscheiden. Das Gehalt der Mitarbeiter orientiert sich dabei an der übernommenen Verantwortung, der Kompetenz und Leistung, der Berufserfahrung sowie der Dauer der Organisationszugehörigkeit. In folgender Tabelle sind Gehälter auf ein Zwölftel der Jahressumme umgerechnet:

Sachbearbeiter/in (Junior/Senior)	1.500 bis 3.000
Referent/in (Junior/Senior)	3.000 bis 6.000
Führungsperson	6.000 bis 9.300

Planung 2020

Im Jahr 2020 setzen wir unsere Arbeit in zunächst acht Projektregionen und den beiden Einzelprojekten Agro Technical and Technology College (ATTC) und Abdii Borii Children's Home (ABCH) fort. Im Laufe des Jahres schließen wir die Verträge für die beiden neuen Projektregionen Ilu Gelan und Nono Benja ab. Diese Gebiete ersetzen die im Herbst 2019 aufgrund anhaltender politischer Unruhen frühzeitig geschlossenen Projektregionen Dale Wabera und Sedi Chanka. Das integrierte ländliche Entwicklungsprojekt in Gawo Kebe ist planmäßig zum Jahresende 2019 ausgelaufen. Die Restarbeiten haben wir bis Ende April 2020 abgeschlossen.

Im Bereich **Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung** haben wir vor, Terrassierungen im Umfang von 1.060 Kilometern anzulegen, Erosionsgräben in einer Länge von 49 Kilometern zu stabilisieren und zur Renaturierung von erodierenden Flächen 1.100 Hektar Land als Schutzgebiet auszuweisen. Insgesamt sollen 16 Millionen Baumsetzlinge zur Wiederaufforstung gezogen werden. Allein in den beiden neuen großen Aufforstungsgebieten in Borena wollen wir im Laufe des Jahres Schutzgebiete im Umfang von 900 Hektar zur Wiederaufforstung schaffen. Zum Anbau von Gemüse planen wir 1.447 Kilogramm Gemüsesaatgut zu verteilen sowie 177.000 Obstbaumsetzlinge und über eine Million Kaffeesetzlinge zu ziehen. Davon profitieren die Kleinbauern, die zumeist in ihren Hausgärten ein oder zwei gängige Gemüsesorten anbauen und anderes Gemüse nicht kennen. Die Sozialarbeiterinnen der Organisation zeigen den Frauen, wie das neu angebaute Gemüse schonend zubereitet werden kann. Geplant ist auch der Bau von zwei landwirtschaftlichen Bewässerungsanlagen. Durch die Verteilung von 5.700 Hühnern erhalten die Bauern mehr Eier, die Verteilung von 2.800 Bienenkörben trägt zu einer erhöhten Honigproduktion bei. So verbessert sich die Ernährung der Familien und ihre Einkünfte steigen.

Im Bereich **Wasser und Hygiene** wollen wir 47 Handpumpbrunnen, fünf Flachbrunnen und 46 Quelfassungen sowie vier städtische Wasserversorgungssysteme bauen. Um die Nachhaltigkeit der Wasserstellen zu sichern, schulen wir lokale Wasserkomitees darin, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten vorzunehmen, und statten sie mit



16 Millionen Baumsetzlinge sollen 2020 zur Wiederaufforstung gezogen werden.

Werkzeug aus. 750 Mitglieder dieser sogenannten WaSH-Komitees werden 2020 trainiert.

Im Bereich **Bildung** haben wir vor, den Neubau von 17 Schulen fortzuführen, einige werden im Laufe des Jahres beendet. Bei zwölf Schulen beginnen wir mit den Bauarbeiten. Der Bau des Technical and Vocational Training Center (TVET) in Jamma wird fortgeführt.

Im Bereich **Gesundheit** planen wir den Bau von Erweiterungsgebäuden für zwei Gesundheitszentren. 14 Gesundheitsinstitutionen erhalten medizinisches Material wie Desinfektionsmittel, Spritzen, Verbände, Watte und Einmalhandschuhe. 1.260 Augenoperationen (Grauer Star und Trichiasis) stehen auf unserer Agenda. Geplant ist außerdem, rund 40.000 Kinder gegen zehn Krankheiten zu impfen. Mehr als 150.000 Frauen wollen wir mit Verhütungsmitteln versorgen und rund 15.000 freiwillige HIV/Aids-Tests vornehmen. Alle Aktivitäten begleiten unsere Stiftingsmitarbeiter mit Aufklärungsmaßnahmen, sie informieren über die Notwendigkeit von Kinderimpfungen, die Vorsorge bei werdenden Müttern und Familienplanung sowie die Gefahren durch eine HIV-Ansteckung.

Im Bereich **Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen** wollen wir rund 13.000 holzsparende Öfen verteilen, die natürliche Ressourcen schonen und durch geringe Rauchentwicklung die Gesundheit von Frauen und Kindern schützen. Etwa 800 Frauen werden wir die Aufnahme eines Mikrokredits und damit den Aufbau eines eigenen Geschäfts ermöglichen, das ihnen zu mehr Unabhängigkeit verhilft.

2020 sollen zudem 95 Kilometer Allwetterstraßen gebaut werden. Es leben in diesem Jahr gemäß Plan 150 Kinder im Abdii Borii-Kinderheim.

SPENDERANSPRACHE UND ORGANISATION

Unsere ursprüngliche Planung für das Jahr 2020 sieht vor, die Gesamteinnahmen auf Vorjahresniveau zu halten. Mögliche Auswirkungen durch die Corona-Pandemie (siehe unten) sind hier noch nicht einberechnet.

Einige Großspenderprojekte laufen aus, was wir durch eine Steigerung der Spendeneinnahmen in anderen Segmenten kompensieren möchten. Hierbei setzen wir neben dem Einwerben öffentlicher Gelder auf die Gewinnung weiterer Großspender sowie ein Wachstum im Online-Spendenbereich. Zudem wollen wir unser 40-jähriges Jubiläum im Jahr 2021 inhaltlich vorbereiten und mit kombinierten Online- und Offline-Kampagnen die Relevanz unserer Arbeit angesichts aktueller Herausforderungen wie dem Klimaschutz herausstellen.

Durch neue Partner wie die Organisation Viva con Agua verstärken wir die Verbindung zu jüngeren Spendergruppen und erweitern unser Netzwerk. An Bedeutung gewinnen außerdem Kooperationen mit der öffentlichen Hand sowie privaten Förderern mit dem Ziel, nachhaltige Arbeitsplätze für Jugendliche und arbeitslose Frauen zu schaffen. Dazu zählt ein 2019 begonnenes Projekt zum Aufbau einer Kaffee-Kooperative in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatskanzlei und der Firma Dallmayr.

CHANCEN UND RISIKEN

Die politische Lage in Äthiopien war auch 2019 unruhig. Die Anzahl der Anschläge hat zugenommen und im Hinblick auf die ursprünglich für August 2020 geplanten Wahlen positionierten sich viele politische Gruppierungen gegeneinander. Das führte dazu, dass Konflikte weiterhin auch gewaltsam ausgetragen wurden. Unsere Stiftung erlebte das in den drei westlichen Projektgebieten hautnah, die zwischenzeitlich, zum Teil vorzeitig, geschlossen wurden. Das Risiko weiterer Unruhen bleibt für unsere Arbeit und unsere Beschäftigten zwar bestehen, allerdings ist die Lage in den neuen sowie den weiterhin bestehenden Projektgebieten bislang relativ stabil.

Durch die Satzungsänderung, die wir 2019 vorgenommen haben, kann *Menschen für Menschen* bei Bedarf auch in den Nachbarstaaten Äthiopiens aktiv werden. Das schafft für unsere Projektarbeit neue Chancen, weil Geldgeber aus dem öffentlichen Bereich insbesondere in Eritrea einen sehr hohen Handlungsbedarf sehen.

Die Projektarbeit in Äthiopien wird auch durch die Klimaveränderung beeinträchtigt: Die traditionell planbaren Regenzeiten verschieben sich, die Dürrephasen mehren sich und bei der Suche nach Grundwasser für Brunnen muss immer tiefer gebohrt werden. Weil deswegen die Landflucht zunimmt, sehen wir unsere Aufgabe als Stiftung vermehrt darin, nachhaltige dörfliche Entwicklungen anzustoßen. Aus diesem Grund errichten wir zum Beispiel

zunehmend ganze Wasserversorgungssysteme anstatt einzelner Handbrunnen.

Auch auf der Einnahmenseite bestehen Risiken: Altersbedingt verliert die Stiftung langjährige Spender und die Gewinnung von Neuspendern ist aufwendig. 2019 lag der Anteil der Neuspender bei erfreulichen zehn Prozent. Allerdings ist die Durchschnittsspende eines Neuspenders wesentlich geringer als die eines langjährigen Wegbegleiters, dessen Vertrauen und Verbundenheit über die Jahre gewachsen ist. Diesem Risiko begegnen wir durch den Abschluss mehrjähriger Kooperationsverträge mit neuen Partnern. Erfreulicherweise sind viele dafür offen und erhöhen so die Planbarkeit unserer Einnahmen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts schwer vorherzusagen. Zwar sind unsere Spendeneinnahmen noch nicht zurückgegangen, aber einige treue Partner werden uns in diesem Jahr nicht unterstützen können. Das wird sich erst in der zweiten Jahreshälfte deutlicher zeigen. Insbesondere müssen wir damit rechnen, dass die für uns so entscheidenden Spenden in den letzten sechs Wochen vor Jahresende signifikant sinken, wenn die wirtschaftlichen Konsequenzen für die Bevölkerung in der Jahresbilanz spürbar werden.

Zudem sind die Auswirkungen der Pandemie in Äthiopien noch wenig absehbar. Zwar ist das öffentliche Leben bereits stark eingeschränkt und der Notstand wurde für fünf Monate ausgerufen, aber

inwiefern unsere Projektarbeit davon noch beeinträchtigt wird, wissen wir in diesem Juni 2020 noch nicht. Vorerst läuft sie – wenn auch erschwert – weiter. In Äthiopien sind vor allem die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Krise für die Bevölkerung eine große Gefahr.

FAZIT

Mit der Umsetzung bereits 2019 geplanter großer Projekte weiten wir unser Konzept der integrierten ländlichen Entwicklung 2020 auf neue Projektgebiete aus. Auch andere Aktivitätsbereiche wie die Schaffung von nachhaltigen Arbeitsplätzen bauen wir aus. Die stabile Lage der Stiftung erlaubt es uns zudem, mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit Bewusstsein für die Notwendigkeit einer Partnerschaft mit Afrika zu schaffen und dabei auch auf die Wirksamkeit unserer Stiftungsarbeit in den letzten Jahrzehnten zu verweisen. Gleichzeitig verstärken verschiedene Faktoren, wie die anhaltend unruhige Situation in Äthiopien und die sich erst im Anfang befindliche Pandemie, die Unsicherheit auch im Hinblick auf eine erfolgreiche Umsetzung unserer Projekte.

FINANZPLANUNG 2020

	T €
ZUWENDUNGEN	
- aus Deutschland	11.353
- aus Österreich	2.245
- aus Belgien	85
- Sonstige Erträge	800
EINNAHMEN GESAMT	14.483
PROJEKTFÖRDERUNG	
Nachhaltige Landwirtschaft	-2.448
Wasser und Hygiene	-1.269
Bildung	-4.440
Gesundheit	-868
Entwicklung + Einkommen	-1.684
SUMME PROJEKTFÖRDERUNG	-10.708
SUMME PROJEKTFÖRDERUNG PLUS LOKALE STEUERUNG	-12.951
Projektbegleitung	-724
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	-677
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	-1.786
Verwaltung	-1.136
OPERATIVE AUFWENDUNGEN GESAMT	-17.274
OPERATIVE MEHRAUSGABEN	-2.791
VERMINDERUNG DER RÜCKLAGEN	2.791
JAHRESERGEBNIS	0



Dank neuer Bewässerungsmöglichkeiten können Korska Kalbesa und seine Frau Warkita Guta auf ihrem ein Hektar großen Land im Projektgebiet Danu inzwischen auch Gemüse anbauen.



**Menschen
für
Menschen**

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Menschen für Menschen, Briener Straße 46, 80333 München

Verantwortlich: Dr. Sebastian Brandis, Dr. Martin Hintermayer, Peter Renner

Projektleitung: Andrea Hegener **Redaktionelle Leitung:** Gesine Bonnet

Redaktion: Nina Roggenbuck-Bauer, Elyane Schwarz-Lankes **Text:** Rike Uhlenkamp

Gestaltung: Ute Vogt Kommunikationsdesign

Fotos: Rainer Kwiotek, Stiftung Menschen für Menschen, Alexander Ratzing, Elke Schikora **Icons:** Flaticon **Druck:** OMB2 Print GmbH



Geprüft seit 1993